

Der südslawische Staatsbesuch in Italien

Voraussichtlich kein Beitritt Jugoslawiens zum Antikominternpakt

Rom, 10. Mai.

Prinzregent Paul, dem der Duce zusammen mit Außenminister Graf Ciano im Quirinal einen offiziellen Besuch abstattete, während gleichzeitig der jugoslawische Außenminister vom König und Kaiser empfangen wurde, hat sich gegen Mittag zusammen mit Außenminister Marko Wittich und seinem Gefolge zum Pantheon begeben und hier an den Königsgräbern mit den jugoslawischen Farben geschmückte Vorbeerkränze niedergelegt. Dann fuhr der Prinzregent zum Grabmal des Unbekannten Soldaten und zum Ehrenmal der gefallenen Faschisten, um auch dort Kränze niederzulegen. Im Haus der faschistischen Partei empfing Parteisekretär Minister Starace den Prinzregenten, der sodann ins königliche Schloss zurückkehrte. Anschließend begab er sich zusammen mit seiner Gemahlin, einer Einladung des italienischen Herrscherpaares folgend, in die Villa Savoia.

Zum südslawischen Staatsbesuch wird, wie die Polnische Telegraphenagentur aus Rom meldet, in Halban-

lichen römischen Kreisen betont, daß es sich um die Beistützung der mit den Belgrader Abkommen von 1937 eingeleiteten Politik handle. Die Besuche des südslawischen Außenministers Markowitsch in Venedig und Berlin stünden damit im Zusammenhang. Nach römischer Auffassung wird die jugoslawische Politik unverändert bleiben.

Nach Ansicht jugoslawischer Kreise in Rom betreffen die gegenwärtigen Besprechungen in Rom u. a. die durch das angekündigte deutsch-italienische Militärbündnis geschaffene Lage. Jugoslawien werde seine Bereitschaft zum Ausdruck bringen, die Zusammenarbeit mit Italien auf der Grundlage der Belgrader Vereinbarungen fortzusetzen.

Obgleich zu den Achsenmächten die besten Beziehungen unterhalten werden würden, sehe Jugoslawien auch weiterhin keinen Anlaß, dem Antikominternpakt beizutreten.

Skandinavien nicht paktbereit

Nur Dänemark für Nichtangriffspakt mit Deutschland?

Stockholm, 10. Mai.

Die Außenminister der vier skandinavischen Länder: Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden, die auf Grund der deutschen Fühlungsnahme wegen Abschlußes von Nichtangriffsverträgen am 9. d. M. in Stockholm zu einem Gedankenaustausch zusammengetreten waren, haben in einer amtlichen Verlautbarung erneut ihren Willen, im Fall kriegsrechtlicher Verwicklungen in Europa unbedingte Neutralität zu bewahren, betont. Die Außenminister begrüßen Äußerungen von Seiten jedes anderen Landes, die Integrität und Unabhängigkeit der nordeuropäischen Länder respektieren zu wollen, d. h. konkreter gesprochen, auch die deutsche Fühlungsnahme wegen des eventuellen Abschlußes von Nichtangriffsverträgen zwischen Deutschland und ihren Ländern. Eine endgültige Stellungnahme ist nicht erfolgt; sie liegt bei den einzelnen Regierungen.

Unter Berufung auf englische Pressestimmen erklärt die Polnische Telegraphenagentur, daß die Verlautbarung über die Stockholmer Außenministerbesprechung einem ablehnenden Bescheid an Hitler auf seine Nichtangriffsvorschläge gleichkomme. Londoner Vermutungen zufolge würden Norwegen, Schweden und Finnland mit einem höflichen „Nein“ antworten, während Dänemark, das sich in einer Sonderlage befindet, sich voraussichtlich auf den von Deutschland vorgeschlagenen Nichtangriffspakt einigen werde.

Die unklare Fassung der amtlichen Verlautbarung spiegelt, nach Meinung Stockholmer politischer und Pressekreise, die heikle Lage wider, in die skandinavischen Staaten durch den deutschen Vorschlag geraten seien.

Englische Reserven können ohne Formalitäten eingezogen werden

DNB, London, 10. Mai.

Das Unterhaus nahm ohne Abstimmung die Gesetzesvorlage, durch die die zuständigen Wehrminister ermächtigt werden, ohne die bisherigen Formalitäten sämtliche Reserven der britischen Flotte, des Landheeres sowie der Luftwaffe und der Flak-Einheiten unter die Fahnen zu rufen, in 2. Lesung an.

Vorbildlicher Ministerpräsident

Stockholm, 10. Mai.

Der schwedische Ministerpräsident Hansson hatte einen Autounfall, bei dem es lediglich eine leichte Beschädigung gab. Der Ministerpräsident stellte sich hierauf der Polizei und erklärte sich zu Schadenersatz bereit, weil er am Unfall schuld sei.

Der letzte österreichische Außenminister

Guido Schmidt, ist, wie die Polnische Telegraphenagentur meldet, nunmehr zum Leiter der Exportabteilung der Hermann Göring-Werke berufen worden.

Die Gespräche Balbos in Kairo

Kairo, 10. Mai.

Der hier weilende italienische Luftmarschall Balbo hatte eine anderthalbstündige Unterredung mit dem ägyptischen Ministerpräsidenten.

Wie verlautet, gab der Marschall hierbei eine Versicherung über das freundschaftliche Verhältnis Italiens zu Ägypten ab und betonte, daß die italienischen Streitkräfte in Ägypten keine Bedrohung Ägyptens darstellen. Heute vormittag wurde Balbo vom König in Audienz empfangen.

Faschisten sollen keinen Kaffee trinken

Rom, 10. Mai.

Im faschistischen Amtsblatt fordert Parteisekretär Starace sämtliche Parteimitglieder auf, keinen Kaffee zu trinken oder den Verbrauch auf ein Minimum zu beschränken. „Auf diese Weise“, so begründet Minister Starace seine Anordnung, werden wir jene Länder hereinlegen, die für ihren Kaffee nicht durch unsere Waren, sondern durch unser Geld bezahlt werden wollen.“

Spaniens Gründe für den Austritt

Burgos, 9. Mai.

Nach einer halbamtlichen Verlautbarung sind für den Austritt Spaniens aus der Genfer Liga hauptsächlich 3 Gründe maßgebend gewesen: Das Genfer Institut habe 1. seine völlige Unfähigkeit, seine Aufgabe zu erfüllen, erwieisen. Es habe weder zur Befriedung noch zur gegenseitigen Verständigung beizutragen vermocht. 2. habe die Liga sich derart von ihrem ursprünglichen Ziel entfernt, daß sie anstatt zu einem Instrument des Friedens zu einem Werkzeug für die Unterdrückung bestimmter Länder wurde, 3. schließlich habe Genf in der Frage

Spaniens sich ungerecht betragen. Genf habe sich entgegen den Abmachungen bei der Frage der Freiwilligen zurückgezogen in die Aufgaben des Nichtnimmingsauschusses eingemischt und hinsichtlich des Verbotes der Lieferung von Kriegsmaterial eine einseitige Haltung eingenommen.

Spaniens Kunstschätze kehren zurück

Genf, 10. Mai.

Aus Genf gingen heute 10 Waggons mit spanischen Kunstschätzen, die während des Bürgerkrieges beim Generalsekretär der Genfer Liga hinterlegt worden waren, nach Spanien ab.

Derschöpfung in Ekuador aufgedeckt

Paris, 10. Mai.

Nach einer Savasmeldung aus Quito (Ecuador) wurde dort ein revolutionäres Komplott aufgedeckt. Der Anführer der Aufständischen ist der Vinkspolitiker Oberst Luis Barrea Alba. Er sowie 50 Zivilisten und Soldaten konnten in dem Augenblick verhaftet werden, als sie ihre Vorbereitungen für eine Erhebung abgeschlossen hatten. Präsident Mosquera Narvaez erklärte, er werde jeden Versuch der Vinken, die Regierungsgewalt an sich zu reißen, energisch unterdrücken. Das Kabinett beschloß, die dem Präsidenten bereits genehmigten außerordentlichen Vollmachten aufrecht zu erhalten. In Quito herrscht Ruhe.

Fünfjahresplan für die Palästina-Einwanderung

London, 10. Mai.

Das britische Kabinett beschäftigte sich in seiner Mittwochsitzung mit dem endgültigen Text des britischen Weißbuches über die Palästina-Politik, dessen Veröffentlichung in politischen Kreisen Anfang nächster Woche erwartet wird. Im einzelnen soll das Weißbuch einen fünfjährigen Plan für die jüdische Einwanderung nach Palästina vorsehen. Im Zusammenhang mit dieser Frage beschäftigte sich das Kabinett auch mit den Möglichkeiten der Einwanderung nach Britisch-Guayana.

Das unruhige Palästina

DNB, Beirut, 9. Mai.

Die Beirut-Zeitung „Beirut“ berichtet, daß in der Nähe von Haifa erneut ein englisches Militärauto durch eine Landmine in die Luft gesprengt wurde, wobei 3 Soldaten getötet worden seien. Sehr blutig verlief die gewaltsame militärische Durchsuchung des Araberdorfes Jafal Kabatia, wobei auch Flugzeuge eingesetzt wurden. Als einige Araber den Einkreisungsring durchbrechen wollten, gingen die Engländer vor; einer wurde getötet, einer schwer verwundet.

Die Dienstag-Ausgabe des „Potener Tagesblatts“ verfiel der Beschlagnahme.

In Brüsseler Kinos laufen gegenwärtig mehrere polnische Militärkürzfilme. Das Publikum nimmt die Bilder aus dem Leben der polnischen Armee beifällig auf und manifestiert, wie die Polnische Telegraphenagentur erklärt, spontan für die polnische Armee.

Amtliche deutsche Richtigstellung zur Göring-Reise

Keine Teilnahme an spanischen Paraden

Berlin, 10. Mai.

In der Auslandspresse sind Kombinationen über die völlig private Seereise des Generalfeldmarschalls Göring im Mittelmeer entstanden, wonach Göring angeblich beabsichtige, den in nächster Zeit stattfindenden großen Paraden in Spanien beizumohnen.

Demgegenüber wird amtlich mitgeteilt, daß Generalfeldmarschall Göring im Anschluß an seinen Aufenthalt in San Remo einer ihm seit langem von der Hamburg-Amerika-Linie übermittelten Einladung gefolgt ist, an der Jungfernfahrt ihres neuesten Motorschiffes „Suascan“ im Mittelmeer teilzunehmen. Der Generalfeldmarschall befindet sich zurzeit auf der „Suascan“ auf der Fahrt längs der Küsten des westlichen Mittelmeeres. Er wird nach Abschluß der Seereise in den nächsten Tagen von einem italienischen Hafen aus nach Berlin zurückkehren.

Die Polnische Telegraphenagentur bringt in ihrem Mittwochsbericht folgende, aus Berlin datierte Notiz:

Neben den deutschseits direkt gegen die Haltung der polnischen Außenpolitik geführten Angriffen, sucht die deutsche Presse nachdrücklich den Anschein zu erwecken, als ob den Westmächten keineswegs an einer Stärkung Polens gelegen sei, sondern „es ihnen lediglich darum gehe, Polen in dauernder deutscher Feindschaft zu erhalten“.

Brauchitsch in Spezia

Rom, 10. Mai.

Generaloberst v. Brauchitsch, der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres, ist am Mittwoch in Begleitung von Staatssekretär General Parlani, dem Oberbefehlshaber des italienischen Heeres, im Kriegshafen Spezia eingetroffen. Nach einer Rundfahrt durch den Hafen besichtigte Brauchitsch die großen Maschinenwerke von Melara und mochte dann Artillerieübungen bei. Anschließend folgte der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres einer Einladung des Oberkommandierenden der dortigen Flottenbasis ins Offizierskasino.

Einige Stunden hielt sich Brauchitsch in Genua auf, wo ihm von Seiten der Behörden und der Bevölkerung ein überaus herzlicher Empfang zuteil wurde. Nach einer Rundfahrt durch den Hafen und einer Besichtigung der Rüstungswerke sowie der Orlando-Werften setzte Brauchitsch seine Reise fort.

Stuttgarter Oberbürgermeister bei Chamberlain

London, 10. Mai.

Der Präsident des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen und Städtebau, Oberbürgermeister Dr. Sirölin-Stuttgart, eröffnete am Mittwochnachmittag in London eine Ausstellung über internationales Wohnungswesen. Anschließend wurde er von Ministerpräsident Chamberlain im Unterhaus empfangen.

Frauen im öffentlichen Dienst Deutschlands

B. P. Berlin 10. Mai.

Die Zahl der im öffentlichen Dienst in Deutschland beschäftigten Frauen ist von 286 000 im vergangenen Jahr auf über 300 000 gestiegen. Davon sind rund 1/3 im Arbeitsverhältnis und 2/3 im Angestelltenverhältnis. Die größte Zahl von Frauen beschäftigen Reich, Länder und Gemeinden mit 184 700, während die Reichspost als Arbeitgeberin rund 35 000 und die Reichsbahn rund 16 000 beschäftigt. Öffentliche Arbeits- und Wirtschaftsstellen sind mit rund 58 000 Arbeiterinnen und Frauen im Angestelltenverhältnis beteiligt.

Kunst und Wissen

Eine neue deutsche Nanga Parbat-Expedition

London, 10. Mai.

Wie aus Bombay berichtet wird, sind die vier deutschen Bergsteiger: Aufsteiger, Schiden, Harrer und Lohenhöfer, die sich auf dem Wege zum Nanga Parbat befinden, in Bombay eingetroffen. Der Führer der Expedition erklärte, das Ziel der Expedition bestehe darin, einen neuen Aufstiegsweg zum Gipfel des Nanga Parbat zu suchen. Falls die Expedition Erfolg haben sollte, hoffe man, im nächsten Jahr eine größere deutsche Expedition zum Himalaja entsenden zu können. Damit würde eine deutsche Expedition zum 5. Male den Versuch machen, den Nanga Parbat zu bezwingen.

Von der Krakauer Universität. In Krakau wurde Prof. Tadeusz Lehr-Splawinski abermals für die Dauer von 2 Jahren zum Rektor der Universität gewählt.

Unter Mitwirkung von Solisten aus dem Reich wurde in Hermannstadt (Siebenbürgen — Rumänien) vom dortigen Bachchor die Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach aufgeführt.

Das Phonoscope. Der französische Arzt Dr. Clary hat eine neue Methode ausgearbeitet, um kardiologische Diagnosen zu erleichtern. Dr. Clary ging von dem Gedanken aus, daß jede Veränderung, die etwa auf tüberkulöser Grundlage an den Stimmbändern oder in der Larynx erfolgt, auch Veränderungen der Stimme hervorrufe. Er nimmt nun Schallplatten von den Kranken auf und läßt sie mittels einer von ihm konstruierten Apparatur, der er den Namen „Phonoscope“ gegeben hat, langsam ablaufen. Aus dem Schalltrichter des Phonoscopes ertönt dann die Stimme in einer Art, daß man jede Veränderung der Modulation genau feststellen kann. Dr. Clary arbeitet zur Zeit auch daran, die Stimmbänder während des Sprechens mit Röntgenstrahlen filmographisch aufzunehmen, um gleichzeitig mit der Tonalität auch die Bewegungen der Organe der Larynx genau beobachten zu können.

Aus

Der V. einanderseht. Blatt erklärt. Große Erw. von Nichtg. geknüpft, d. Inbessen ze. Lande in. Verpflicht. dritlicher. in habe. Antiangriff. Verständig. wollen. De. auch slowje. men Grund. jemals eine. schlagen zu. „freundsch. union nach. russischen. auf dem B. lei den De. Berlins un. völlig unrec. Bündnis m. desgenossen. seit, daß i. zugunsten A. nischen Köni. feistlicher Ka. schlussfolgert. Militärpara.

Ein gut

DYW

Zawadzka

Reichhaltig

Das „S. denken über. gegenüber De. stellung, daß. Staaten „D. live“ betrei. Absichten ge. gens fiktive. Gen. würde. Unterstützung. walei zeige. der Einstell. 1938 habe r. lassen, fonde. die Verbünd. „gefälliger“ ein Ende g. habe aber u. ler. Die di. bei Hitler. Das „S. und England. gram zu v. blatter bräc. Hitlers, in d. den, wodurch. Andererseits. Front des B. sich daran n. Wlattes zumi. lei gegen die. gegen eine A. Meinand kin. eine Politik. ren wollen. Das „S. „igen“ Artit. Deat in Pa. verbotem wo. ein psycholog. einstimmend. Hiter dort e. mochten die. kämpfen, fäc. Das „S. von angebe. Winston Chu. der in der L. ande haben. Und er wird. Korresponden.

Der „A. daß in dem. Staates sich. verteidigung. „Es ist a. Polens zur. Die letzte. neben die. te die P. unter Diktat. anderbeite. abilit leben. Auch die. de Bürger.

Aus der polnischen Presse

Die Lage der deutschen Diplomatie

Der Warschauer „Dobry Wieczor“ setzt seine Auseinandersetzung mit der deutschen Außenpolitik fort. Das Blatt erklärt gestern, die Rette der Mißerfolge der deutschen Diplomatie werde mit jedem Tage länger. Große Erwartungen habe man in Berlin an den Abschluß von Nichtangriffspakten mit den skandinavischen Staaten geknüpft, die als Antwort an Roosevelts Gedächtnis gedacht waren. Indessen zeigten diese Staaten keine Neigung, mit einem Lande in vertragliche Beziehungen zu treten, das seine Verpflichtungen systematisch breche. Anstatt propagandistischer Erfolge verzeichne Berlin Mißerfolge. In Berlin habe man die britische Aktion auf Schaffung einer Antiangriffsfrente gegen Deutschland, insbesondere eine Verständigung zwischen London und Moskau hintertreiben wollen. Daher hätten in der Reichstagsrede des Führers auch sowjetfeindliche Wendungen gefehlt. Aus dem gleichen Grunde bestreite Deutschland mit Nachdruck, Polen jemals eine Aktion gegen die Sowjets vorge schlagen zu haben. Aber der verwerfliche Versuch, ein „freundschaftliches“ Verhältnis Deutschlands zur Sowjetunion nachzuweisen, sei, wie es scheint, auf die britisch-russischen Verhandlungen ohne Erfolg geblieben. Auch auf dem Balkan, so erklärt der „Dobry Wieczor“ weiter, sei den Deutschen kein Erfolg beschieden. Die Träume Berlins und Roms von einem „neuen München“ seien völlig unreal. Auf diese Weise bleibe den Deutschen das Bündnis mit Italien als einziger Trost. Weil neue Bundesgenossen nicht auffindbar seien, müsse man zufrieden sein, daß der alte seine Handlungsfreiheit immer mehr zugunsten Berlins beschränke. Daher würde dem italienischen Königsbesuch in der Reichshauptstadt ein besonders festlicher Rahmen verliehen werden. Je weniger Erfolge, so schlußfolgert das genannte Warschauer Organ, desto mehr Militärparaden in Berlin.

Ein guter Tip für Teppichkäufe:

Gehen Sie ins Teppichhaus

DYWAN ŁÓDZKI Inh. Richard Mayer
Zawadzka 1, Ecke Petrikauer, Telefon 172-28
Reichhaltiges Lager in Teppichen und Läufern.

Frankreich und Deutschland

Das „Stowo“ läßt sich von seinem Pariser Korrespondenten über die Haltung der westlichen Demokratien gegenüber Deutschland berichten und macht dabei die Feststellung, daß Frankreich, England und die Vereinigten Staaten „Deutschland gegenüber eine Politik der „Defensive“ betreiben. Es seien in Paris keinerlei aggressive Absichten gegenüber Deutschland zu spüren. Den — übrigens fiktiven — Unabhängigkeitsbestrebungen der Tschechen würde — wenigstens vorläufig — nur politische Unterstützung gewährt. Auch für das Schicksal der Slowakei zeige man keinerlei Interesse. Der Unterschied in der Einstellung gegenüber Deutschland sei folgender: Bis 1938 habe man dem Reich nicht nur die Initiative überlassen, sondern dessen Erfolge noch durch einen Druck auf die Verbündeten erleichtert — in der Hoffnung, daß ein „gefälliger“ Hitler sich beruhigen werde. Das habe nun ein Ende genommen. Die Taktik dem Reich gegenüber habe aber weiterhin einen verteidigungsmäßigen Charakter. Die diplomatische Initiative bleibe daher weiterhin bei Hitler.

Das „Stowo“ stellt fest, daß die Linke in Frankreich und England, statt Hitler gegenüber ein kriegerisches Programm zu vertreten, diesem in Wirklichkeit helfen. Die Linke brächte täglich sensationelle Meldungen über die Ziele Hitlers, in denen dessen Möglichkeiten reichlich aufgebauscht würden, wodurch das eigene Volk in Aufregung versetzt werde. Andererseits wiederholten die Blätter ständig die Ansicht, die Front des Friedens sei solange schwindig, als die Sowjets sich daran nicht beteiligten. Das ist nach Ansicht des Warschauer Blattes zumindest stark übertrieben. Gerade die Labour-Partei sei gegen die Befehlsbefolgung, während die französischen Sozialisten gegen eine Verlängerung der Arbeitszeit in Frankreich seien. Niemand könne es angesichts dessen begreifen, wie diese Leute eine Politik der starken Hand gegenüber dem Faschismus führen wollen.

Das „Stowo“ verurteilt scharf einen „geradezu defektistischen“ Artikel des seinerzeitigen Luftfahrtministers Marcel Decat im Pariser „L'Œuvre“ (das Blatt ist dafür in Polen verboten worden, „Fr. Dr.“). „Es ist geradezu ein interessanter psychologischer Rätsel: einfache Arbeiter antworten überaus einflussreich, wenn man sie wegen Danks befragt. Ja, wenn Hitler dort einmarschiert, so gibt es Krieg!“ — währenddessen würden die Linkepolitiker, die angeblich den Hitlerismus bekämpfen, schon wieder ein neues München haben.“

Das „Stowo“ meint, daß schließlich aber England den Ton angebe. Dort werde sich aber bestimmt immer mehr Winston Churchill durchsetzen. „Und Churchill ist der Mann, der in der Lage ist zu sagen: Dieses Spiel muß einmal ein Ende haben. Frieden oder Krieg! Er wird Krieg machen. Und er wird ihn auch gewinnen!“ schließt der Pariser Korrespondent des „Stowo“ seinen Bericht.

Auch die fremden Volksgruppen!

Der „Kurjer Poranny“ macht darauf aufmerksam, daß in dem gegenwärtigen Augenblick alle Bürger des Reiches sich zu den Werten und Erfordernissen der Landesverteidigung positiv eingestellt haben:

„Es ist notwendig, die politische Einstellung aller Bürger Polens zur Frage der Landesverteidigung hervorzuheben. Die letzten Tage haben zahlreiche Beweise dafür gebracht, daß neben der politischen Bewusstseinsbildung, die in jeder Beziehung die Prüfung ihrer staatsbürgerlichen Rechte und politischen Pflichten beinhalten hat, auch die Sanktion der nationalen Überzeugungen, die zusammen mit uns in den Grenzen der Republik leben, hervorzuheben zu werden verdient.“

Auch die Ergebnisse der Luftschuttschulung zeigen davon, daß die Bürger in dieser Frage auf der Höhe ihrer Aufgabe

stehen. Alle Schichten der gesamten Bevölkerung sind der Aktion zur Aufrüstung der polnischen Luftfahrt zu Hilfe gekommen.“

Hilda Yen — die fliegende Propagandistin

MTP. New York, 8. Mai.

Unermüdlich hatte die Chinesin Hilda Yen in ihrem kleinen Eindecker alle Staaten der Union überflogen, es gab kaum eine größere Stadt, wo sie nicht einen Vortrag für die Sache ihres Landes gehalten und eine Geldsammlung für China veranstaltet hat. Jetzt wird ihr Eifer durch ein Unglück unterbrochen; ihr Flugzeug ist in der Nähe von Prattville im Staate Alabama abstürzt, und Hilda Yen ist schwer verletzt worden. Sie ist die Tochter des Leiters des chinesischen Hygiene-Dienstes, Dr. Yen und spricht fließend englisch, italienisch und russisch und hat mehrfach vertrauliche Missionen erfüllt. Während ihres Aufenthalts in Italien hatte sie seinerzeit ihr Pilotenexamen gemacht, aber erst in den Vereinigten Staaten lernte sie auch ein Bombenflugzeug führen. Zu Beginn des Chinakonflikts kehrte sie sofort in ihr Land zurück und führte zunächst ein Geschwader Bombenwerfer. Dann wurde sie wieder als Propagandistin nach den Vereinigten Staaten geschickt. Wie vielseitig ihr Wirkungskreis war, geht schon daraus hervor, daß sie gleichzeitig Vizepräsidentin des chinesischen Roten Kreuzes war, und in dieser Eigenschaft auch zahlreiche Sendungen von Sanitätsmaterial nach China in U.S.A. organisierte. Vor kurzem hatte sie von einer Filmfirma in Hollywood ein Engagement-Angebot erhalten, über das die Verhandlungen noch schweben. Hilda Yen sieht, wie es hier heißt, ein Ausreten im amerikanischen Film als eine neue Propagandamöglichkeit für China an.

Jüdisches Gericht in New York

DNB. New York, 10. Mai.

Die jüdischen Zeitungen der USA berichten über die Eröffnung des ersten ständigen jüdischen Gerichtshofs in Amerika. Der Gerichtshof tagt täglich außer sonntags und feiertagen. Das Gerichtsgebäude ist eine frühere Synagoge, die in der Nähe der Oberstaats- und Bundesgerichte liegt. Die Rechtsprechung erfolgt auf Grund des Talmuds und der Gesetze Moses. Die Entscheidungen der Rechtsprechung sind gesetzlich, wenn beide Parteien sich vorher darauf einigen. Alle Urteilsprüche sind endgültig. Berufung kann bei amerikanischen Gerichten nicht eingelegt werden. Richter sind 4 Rabbiner. Am ersten Gerichtstag wurde eine Ehe geschieden und ein Urteil in einer Willkürklage gefällt. Der „Serald Tribune“ zufolge eröffnete der jüdische Vorsitzende die Verhandlung mit dem Schwenken eines Gebetsbuchs und der Erklärung, daß jetzt das oberste und einzige Recht

Deutsche Gedanken

Große Zeit ist's immer nur, wenn's bel nahe schief geht, wenn man jeden Augenblick fürchten muß; jetzt ist alles vorbei. Da zeigt sich's. Courage ist gut, aber Ausdauer ist besser. Ausdauer, das ist die Hauptsache.

Fontane

Wer mit dem Teufel glücklich kämpfen will, der stellt sich besser fest auf seine Füße und belßt die Zähne zusammen, als daß er sich unter dem Rock des heiligsten Engels verkriecht.

Raabe

In einem kleinlichen Zeitalter leben zu müssen und seine Kräfte in Nichtigkeiten zu erschöpfen, das kann man nur ein trauriges Schicksal nennen. Aber wie, wenn man in großen Zeiten lebt, von erhabenen Problemen umgeben ist, und dann wegen verhältnismäßig kleiner Vorzüge und Wünsche die hohen Ziele aus den Augen läßt, seine Pflicht verfehlt — ist das nicht ein viel tausendmal erbärmlicheres Dasein?

Karl Schurz

gesprochen werde, das durch nichts mehr geändert werden könne.

USA muß Eisenbahnverkehr einschränken

New York, 10. Mai.

Die größte Eisenbahngesellschaft Nordamerikas, die „New York Central Railroad“, kündigt starke Einschränkungen des Zugverkehrs infolge Kohlenmangels an. Die Eisenbahnlinie will vorerst 30 Züge vom Fahrplan streichen, noch mehr aber, falls der Kohlenstreik länger dauern sollte. Gleichzeitig teilten die Elektrizitätsgesellschaften New York mit, daß die Kohlevorräte ungenügend sind, um die Versorgung mit Elektrizität in bisherigem Umfang aufrecht zu erhalten. Die Lage sei kritisch.

Schwaghafte Kleiderstoffe

(Pariser Brief der „Freien Presse“)

Man sagt immer, die Frauen seien schwaghafte! Dieses Jahr aber werden die Schwaghafteiten unter ihnen von den Zeichnern übertroffen, die beauftragt wurden, die Muster für die letzten Seiden und Sommergewebe zu entwerfen, aus denen die großen Salons ihre Modelle machen. Sie haben ihre geheimsten Gedanken auf die Stoffe geschrieben, von ihren Passionen erzählt und ihre Sehnsüchte und Wünsche mit dem Pinsel auf die Seide gemalt. Da gibt es einen unter ihnen, der scheint ein Sternengucker zu sein. Er hat den ganzen Sternenhimmel auf einen blauen Grund gemalt, ein offenes Fenster in die Sommernacht hinaus, den Kopf eines Mädchens, mit dem er wohl gerne Mondscheinspaziergänge machen möchte. Ein anderer liebt es wohl, seine heimlichen Stunden vor einem guten Glas Wein zu verbringen, denn neulich sah ich ein Halstuch, das die Landkarte aller Weinregionen Frankreichs zeigte, ein paar Gläser dazu, ein paar Fässer und die Namen der berühmtesten Crus, die einen ganz dufelig machen, wenn man an sie denkt.

Aber unter den Zeichnern gibt es scheinbar auch Liebhaber von allem ehbaren Meerestier: Hummern tummeln sich auf dem farbigen Seidengrund, Muscheln, Polypen, Seeigel und bunte Fische. Eine ganze Jagd auf einer grünen Wiese. Jäger und Hunde hat ein Jäger unter ihnen gemacht, und ein Dorf mit kleinen Bauernhäusern, einem Tümpel, grünen Bäumen und blauem Himmel entspringt wohl dem Entwurf eines Lusthügelgen, der sicherlich in seinem Stadtteller schon lange eingesperrt war und sich so alle Freuden des Landes selbst zauberte.

Es scheint jedoch auch moralische unter den Stoffzeichnern zu geben. Sie haben Sprichwörter auf die Seide geschrieben, haben nicht geparkt, die Stoffe mit Trautbüchern zu bekränzen und man findet auf blumigem Grund verstreut brave Ermahnungen an flatterhafte Frauen. Es wäre interessant herauszubekommen, ob ihre Stoffe mehr oder mindestens ebensoviel Erfolg haben, wie die der Zeichner unter ihnen, die ihre ganze Weltverachtung auf den Stoffen verkünden. Was hat wohl mehr Erfolg bei den Frauen? Der Satz: „Ein guter Ruf ist besser als ein vergoldeter Wirbel“, den ich auf einem Schal lesen konnte, oder die freche Bemerkung: „Die Männer sind wie die Melonen; man muß mehrere probieren, bis man einen guten findet!“

Die Politik spielt natürlich auch hier eine Rolle. Da sah ich leuchtend eine Bluse, bedruckt wie ein Zeitungsblatt. Ein sich ist das keine neue Idee! Doch konnte man auf diesem Zeitungsblatt alles recht deutlich lesen. Ich fand die neuesten Nachrichten darauf, einen Bericht über einen Eiferfuchtmord, Artikel über Mode, die Wahl einer Schönheitkönigin und den Anfang einer sentimentalen Liebesgeschichte. Die Liebesgeschichte versprach wunderbar rührend zu werden. — Schade, daß man keine Fortsetzung zu solch einem Zeitungsblatt bekommen kann.

Es muß ganz amüsant für den Herrn sein, der mit so einem lebenden Journal ausgeht, ein wenig zwischen den Gesprächen, diese Zeitung zu lesen. Sonst gilt das

ja als unhöflich, — in diesem Fall wird sich die Dame vielleicht noch geschmeichelt fühlen. Wie muß sich aber ein Begleiter erst unterhalten, wenn seine Dame ganze Szenen aus den letzten Pariser Revuen auf sich gezeichnet trägt, Girls, Akrobaten, Stars, ganze Straßenzüge und die beleuchteten Eingänge zu den berühmtesten Nachtlokalen! Das Leben wird den Männern immer einfacher gemacht: sie können gleich auf dem Stoff des Kleides ihrer Begleiterin lesen, wohin sie abends hummeln gehen wollen.

Aber ich will hier auch von den seriösen Stoffen erzählen, die dieses Jahr in wunderbaren Farben zur Auswahl stehen. Es gibt Imprimeseiden für die großen Abendtoiletten, deren Zeichnung und Farben ganz von den Landschaften Van Goghs inspiriert sind. Andere, auf denen riesenhafte Blüten, wie auf einem großen bunten Blumenbeet blühen, über das der Wind bläst und alle Blumenköpfe durcheinanderschießt. Die Farben verschwimmen und fast ohne Konturen häufen sich große Tulpenblüten, Lilien, Anemonen, Margeriten übereinander. Alle Schattierungen von Blau, Rosa, Violett, Cyclamen, die dieses Frühjahr die Modepalette bestimmen, findet man auf diesen großblumigen Stoffen, die vor allen Dingen für die Kreolinikleider verwendet werden.

Es ist ja eigentlich kein Wunder, daß die Stoffzeichner dieses Jahr so viel Offenherzigkeit zeigten und mit soviel Mut alle ihre Gefühle und Wünsche auf die Seiden malten. Bis jetzt hat man von den Stoffzeichnern ja nie viel Aufhebens gemacht und sie, die ein so wichtiges Teil zu jeder neuen Mode beitrugen, wurden nie genannt; sie wurden ebensoviele beachtet wie die kleine Midnette, auf deren Arbeit soviel bei der Entstehung eines Modells ankommt. Aber ein Außenleiter hat sich plötzlich in die Reihen der Stoffzeichner gedrängt und durch seine Passion für seinen neuen Beruf hat er die Welt der Modedamen auf alle diese Mitarbeiter der Mode aufmerksam gemacht. Jean Cocteau, der Poet, ist ein wenig unter die Stoff- und Modezeichner gegangen. Für ein großes Pariser Haus der Haute Couture hat er Modelle entworfen, Stoffe gezeichnet. Frauenköpfe, in ein breites Streifenmuster eingefangen, sieht man auf einem der Stoffe, die mit dem Namen des Dichters der „Parents Terribles“ gezeichnet sind; Kometen, auf einem pastellfarbenen Himmel durcheinanderfahrend, sind das Muster auf einem Crepes, der den Namenszug „Jean“ trägt. Stoffe mit phantastischen Arabesken, wild gewirbelt, in zartesten Farben, sind von ihm gezeichnet. Und immer erinnert der Namenszug „Jean“ daran, daß der berühmte Autor von „Mariés de la Tour Eiffel“ der Urheber dieser Imprimeseide ist.

Die unbekannten, die unberühmten unter den Modedesignern werden auch die ungenannten bleiben. Sie setzen ihre Namen nicht unter die Zeichnungen, die sie ihren Chefs liefern. Aber sie haben dieses Jahr erzählt, woran sie denken, von was sie träumen. Sie haben von allem geschwätzt, was sie beschäftigt. Die Frauen werden diese gesprächigen Stoffe lächelnd akzeptieren.

Geraldine, Paris.

Habt doch endlich einmal die Courage, euch den Einbrüchen hinzugeben, euch ergötzen zu lassen, euch rühren zu lassen, euch erheben zu lassen, ja euch belehren und zu etwas Großem entflammen und ermutigen zu lassen.

Goethe.

Aus dem Buche der Erinnerungen
1858 * Der Dichter Carl Hauptmann in Salzbrunn in
Schlesien (4 1921).
1918 Schlacht bei Raniow zwischen dem 2. polnischen Korps
und den Russen.

Sonnenaufgang 3 Uhr 54 Min. Untergang 19 Uhr 23 Min.
Mondaufgang 0 Uhr 34 Min. Untergang 10 Uhr 56 Min.
Mond in Erdferne.
Letztes Viertel 11 Uhr 22 Min.



Trübe und kühl

Amthche Wettervorhersage für
heute: Im ganzen Lande trübe und
kühl, zeitweilig Aufhellung, mäßige
Südwinde. Temperaturen zwischen
10 und 15 Grad.

PIM zufolge ist für die nächsten Tage mit an-
dauernder Abkühlung zu rechnen, u. zw. in Zusam-
menhang mit einem seit 70 Jahren nicht verzeichneten
Temperaturrückgang in Russland — in Moskau wurde
am Dienstag — 1 Grad gemessen —, was wiederum auf
einen gewaltigen Zustrom arktischer Luftmassen zurück-
zuführen ist.

Die kalte Sophie

Die kalte Sophie ist die Tochter der Eiseitigen und lebt
um den 15. Mai herum, während ihre Eltern Papas ihr
unfreundliches Winterwetter mitten im wunderschönen Monat
Mai, vom 11. bis 14., vollbringen.

Hier mischt sich Sogge mit uralter Naturbeobachtung. Seit
langen Zeiten bemerken die Bauern, daß mitten in die schöne
Zeit des Warmwetters und der beginnenden Sommerherrlich-
keit einige Tage der Kälte und des Nachfrosts sich einschließen.
Niemand konnte sich das erklären, und so nahm man es still
zur Kenntnis. Man sah mit beforgter Miene dem Kommen
dieser gefürchteten Tage der „gestrigen Herren“ entgegen,
denn gar oft haben sie in Garten und Feld in einer Nacht
zerstört, was fleißige Hände in vielen Tagen geschaffen hatten.

Darum war es in Tirol Sitte geworden, nachmittags Wachen
aufzustellen und große Holzhaufen mit viel Reisig vorzüglich
aufzubauen. Kam das „Gefrier“, wie man es in den Alpen
nennt, so gaben die Wachen Schiffe ab, die Gloden läuteten
Sturm, alle Weinbauern und Gärtner eilten herbei, rasch
braunte man die Haufen an und warf, wenn das Feuer auf-
geleuchtet war, nasses Holz, grüne Zweige, ja auch feuchte Erde
auf die brennenden Holzhaufen, die nun dichten Rauch entwickel-
ten. Allmählich breiteten sich dann die Schwaden aus und legen
sich wie eine dicke Nebeldecke über das Tal, es mit der Zeit
ganz aufwühlend und so die Blüten und Triebe vor dem Frost
schützend.

Um Rheda und an der Mosel stellt man Rostfeuer in
Eisenbüschen auf, wie man sie in Neubauten zum Trocknen be-
nutzt, und erzielt meist dieselbe Wirkung wie in den Alpen
mit den Rauchhaufen. Auf jeden Fall gilt es überall dort,
wo man kostbare Pflanzen und wichtige Reime zu schützen hat,
rechtzeitig vorzusehen. In kleineren Pflanzungen kam man
mit Decken und Matten auch schon manches erreichen.

Woher der Einbruch der Kältemassen kommt, ist noch
immer strittig. Es ist bekannt, daß Hübiger mit seiner Welt-

Die Trauerfeierlichkeiten aus Anlaß des Todestages
des Marschalls Pilsudski am 12. Mai sehen folgendes Pro-
gramm vor:

Um 9,00 Uhr Gottesdienst in allen Kirchen, 10,00 Uhr
Gottesdienst in der Kathedrale und in der Garnisonkirche,
18,30 bis 19,30 Uhr Zapfenstreich und Trauermusik in
den Straßen der Stadt, 19,45 bis 20,15 Uhr Eintreffen der
Vertreter des Militärs, der Behörden und der Organisa-
tionen sowie der Bevölkerungsteile auf dem Haller-Platz
zur Ehrung des Andenkens, 20,40 bis 20,44 Trauermusik,
20,44 bis 20,45 Uhr Sirenengeheul und Entzünden der
Pyllone, 20,45 bis 20,48 Uhr Stille, 20,48 bis 20,50 Uhr
Glockengeläut in allen Kirchen und Sirenengeheul, 20,50
bis 21,00 Uhr Verlesung einiger Abschnitte aus den Werken
Jozef Pilsudskis, 21,00 Uhr die Soldaten singen ihr
Abendlied.

Die Teilnehmer der Feierlichkeiten auf dem Haller-
Platz werden ersucht, am linken Arm Trauerbinden an-
zulegen.

In einem Aufruf des Komitees zur Feier des
Todestages heißt es, die Werte Pilsudskis hätten be-

stehende das Geschehen auf vorübergehende Eismassen in der
Stratosphäre zu erklären versucht; andere führen es auf das
Zusammenstoßen der riesigen Eismasse, die nun südwärts schwimmen
und in dieser Zeit eine schwere Gefahr für die Schiffe bilden,
zurück. Meteorologische Tiefs und anderes werden ebenfalls
für diese Erscheinung verantwortlich gemacht.

Das fromme Mittelalter schob sie den Eiseitigen in die
Schuhe. Diese Drei sollten an dem Unglück schuld sein. Auf
jeden Fall verstanden die gestrigen Herren uns fast nie mit
ihrer Dreitagesherlichkeit; doch ein altes Volkswort sagt:
Gestrigene Herren regieren nicht lange, und so geben denn auch
die Eiseitigen ihr frostiges Regiment am 15. Mai an die
„kalte Sophie“ ab, die, wie nun mal die Frauen sind, schon
wesentlich gelinder zu sein pflegt und nur noch so tut, als wäre
sie spröde und kalt. Nur gar zu gern schmilzt ihr Herz und
sie sinkt, in Wonnetränen zerfließend, dem schönen Jüngling
Mai an die zärtlich-heiße Brust.

Über den dumpfhumorvollen Mamertus weiß man wenig,
während man von Pantratus erzählt, daß er als Märtyrer
enthaupet wurde, und von Servatius berichtet die Historie,
daß er der letzte Bischof von Tongern war und im 4. Jahr-
hundert am 13. Mai starb. Wie in der Sage die Dinge sich
manches Mal in ihr Gegenteil verwandeln, so auch hier, denn
sie berichtet, daß der Servatius so viel Güte und Liebeswärme
besessen habe, daß noch auf seinem Grabe niemals der Schnee
liegen bleibe. Eis und Schnee taufen im weiten Umkreis um
das Grab des Eiseitigen! Es geht schon manchmal seltsam
zu auf dieser komischen Kugel, die wir Erde nennen.

Kleinstädte, in denen junge Ärzte praktizieren
können

Im „Monitor Polski“ ist eine Liste der Städte mit
weniger als 5000 Einwohnern erschienen, in denen junge
Ärzte im Sinne des Gesetzes vom 30. Juli 1933 prakti-
zieren müssen. In der Lodzer Wojewodschaft handelt es
sich um die Städte Strzelow, Rodozibice, Jozow, Szabel
und Prasza. Die Liste kann von interessierten Personen
in der Schriftleitung der „Freien Presse“ eingesehen
werden.

truiert, der zum ersten Male auf der diesjährigen Leip-
ziger Frühjahrsmesse zu sehen war. Genaue und ein-
gehende Untersuchungen über die Leistungsumgebung in
Magnetpulsen, die Überlagerung der elektrischen und me-
chanischen Vorgänge beim Elektromagnetismus haben die
Grundlagen für eine Neukonstruktion geliefert, in der man
nun zu dem altbekannten elektromagnetischen Arbeits-
verfahren zurückgekehrt ist.

Aufbau und Arbeitsweise des neuen Gerätes sind
einfach. In einer Führungshülse gleitet ein Magnet-



Magnetismus an der Arbeit!

Dieser neue Elektromagnet, der von beiden Eisenstücken einen
starken Span weggeschlagen vermag, arbeitet auf elektromagne-
tischer Grundlage.

sonders heute, angesichts der großen Aufgaben, mit
denen das polnische Volk steht, viel zu sagen. Es heißt
fest, den Anweisungen Marschall Pilsudskis genau zu
folgen. Die Schicksale der Völker ständen vor einem
ungewissen Morgen. Der Genius Pilsudskis habe ein
Polen der Stärke und der Ordnung geschaffen, ein
Polen, das stark und unerschütterlich sei, wenn es um
die Ehre, den Ruhm und die Freiheit gehe. Ein sol-
ches Polen müßten die gegenwärtigen Geschlechter
auch den kommenden übergeben.

Am 12. Mai wird um 12 Uhr im Park des 3. Mai
an der Paganinowstraße die feierliche Ueber-
gabe eines von den Kindern der Lodzer
öffentlichen und privaten Volksschulen
gestifteten Flugzeuges „Orle“ an das Heer
stattfinden. An der Feier werden der Wojewode Joz-
zefowski, General Tomaszewski, Bischof Kasinski, Schulzrat
Ambroziewicz und Stadtpräsident Kwapiński teil-
nehmen. Bei der feierlichen Uebergabe werden der
Schulzrat und General Tomaszewski sprechen.

Richtigstellung von Steuererklärungen

Das Oberste Gericht hat in einem Urteil vom 14. De-
zember 1938 (3 K. 1890—38) folgende Entscheidung ge-
fällt: Aus Art. 171 des Steuerordnung, Pol. 134—36 des
Dziennik Ustaw, geht hervor, daß die Richtigstellung einer
falschen Steuererklärung vor der Aufhebung des Ver-
gehens durch die Finanzbehörde erfolgen muß. Erhält die
Finanzbehörde Kenntnis davon, daß das betreffende Unter-
nehmen größere Umsätze erlangt hat, als in der Steuer-
erklärung angegeben worden ist, so bedeutet das die Richtig-
stellung eines Vergehens durch die Finanzbehörde gemäß
Art. 171 der Steuerordnung, so daß die Richtigstellung
der Steuererklärung dann weder durch bezugsloses Bedauern
noch durch den guten Glauben der in Frage kommenden
Personen gerechtfertigt wird.

Franken Frauen erfahren durch ein Glas natürliches
„Frank-Josef“ Bitterwasser ungehinderte, ganz leichte Darm-
entleerung, mit der oft eine außerordentlich wohltuende Rück-
wirkung auf die erkrankten Organe verbunden ist.

Vom Bestäubenverein wird uns geschrieben: Das
Liponskafabrikhaus liegt im Grenzstreifen, der Besuch
ist nur unter gewissen Beschränkungen gestattet. Der
Bestäubenverein ersucht darum, im laufenden Jahre
verwiegend die Schutzhäuser Kammerplatte, Klementin-
nenstraße und Jozefowska zu besuchen. Volle Tages-
penstion (4 Mahlzeiten) und tabellöse Betten inkl. Be-
leuchtung und Bedienung nur 6 Roton. Das Schutzhä-
user Kammerplatte verrechnet für Bedienung 10%
Kinder zahlen 4—5 Roton, größere längerbleibende
Gruppen genießen Ermäßigung in der Klementinen-
straße. Mitallende und Freunde des Bestäubenvereins
besuchen unsere Schutzhäuser, tragen so bei zu ihrer Er-
haltung!

Heute wird bestattet

Melitta Schwarz, 25 Jahre alt, um 17 Uhr auf
dem evang. Friedhof in Poln.

anfer, der gleichzeitig als Hammerhämmer ausgebildet ist.
Er erhält von zwei kräftigen Magnetpulsen, der Schlag-
spule und der Rückspule, die Kraftimpulse für seine Hin-
und-hergehende Bewegung. Die Spulen werden dabei
durch einen Umschalter, den der Hammerhämmer selbst
steuert, wechselseitig ein- und ausgeschaltet. Der Schlag-
sprall von dem Werkzeug, das vorn in das Gerät eingese-
tzt, nach Abgabe seiner Bewegungsenergie ab und wird
von der Rückspule wieder hochgezogen; eine Rückspule
feder fängt ihn elastisch auf, und die Schlagspule beschleu-
nigt ihn erneut in umgekehrter Richtung.

Der neue Hammer, der nur 5 1/2 Kg. wiegt, wird mit
Gleichspannung betrieben; ein Transformator liefert
diese Spannung aus dem Netz. Man ist durch diese Be-
triebsweise in der Lage, die Schlagzahl je nach dem zu
bearbeitenden Werkstoff in gewissen Grenzen zu verändern.
Im allgemeinen macht der Hammer 25 bis 30 Schläge
pro Sekunde; mit diesen Schlagzahlen erhält man die
günstigsten Schlagleistungen. Das Gerät kommt in er-
weiterter Linie für Bau- und Installationsarbeiten in Betracht.
Man kann damit Beton, Gestein und Mauerwerk bohren,
Schlitze und Kanäle in Wände und Böden einziehen,
Durchdränge auflockern, Wände stößen und ähnliche Ar-
beiten mehr ausführen. Ein Elektromagnet von 200
Watt Stromaufnahme ergibt zum Beispiel bei einem
Bohrdurchmesser von 28 Millimeter in Beton je Minute
eine Bohrtiefe von 20 bis 25 Millimeter und in Ziegel-
stein eine solche von 75 bis 100 Millimeter.

Mit gleichem Erfolg kann man aber den Hammer
auch für die spannabhebende Bearbeitung von Metallen
verwenden, beispielsweise zum Abschlagen von Schweiß-
nähten, zum Rufen von Gusstücken. Auch hier sind die
Leistungen eines 200 Watt aufnehmenden Hammers er-
staunlich. Ein solcher Hammer schlägt 4 Millimeter
dicke Flacheisen (Walzstahl) in nur einer Minute
einen klobigen und glatten Span von 200 Millimeter
Länge und 4 Millimeter Höhe ab; von einem 6 Milli-
meter dicken Flacheisen wird in der Zeit von einer Minute
ein 80 Millimeter langer und 6 Millimeter hoher Span
weggeschlagen. Dabei zeigt das Gerät einen gleichmäßigen
ruhigen Schlag, bei dem insbesondere der oft störende
starke Rückschlag fehlt.

TECHNISCHE PRESSE

Der elektrische Hammer

Eine bemerkenswerte Neuerung für Handwerk und Werk-
statt — Magnete erzeugen die Schlagarbeit — Bohren,
Meißeln und Hämmern mit einem Gerät

Bereits im Jahre 1879 hat sich ein Erfinder einen
elektrischen Hammer patentieren lassen. Indessen haben
bis auf den heutigen Tag die Bemühungen der Elektro-
techniker um ein wirklich befriedigendes, unmittelbar
elektrisch betriebenes Schlaggerät nicht aufgehört. Man
hat vor allem zwei Wege beschritten. Bei dem einen
werden Magnetpulsen benutzt, um einen beweglichen
Magnetanker hin und her zu bewegen und dadurch die
Schlagarbeit zu erzeugen, bei dem zweiten bedient man
sich eines elektrischen Motors als Antrieb und wandelt
die Drehbewegungen dieses Gerätes mit Hilfe eines me-
chanischen Getriebes in eine hin und her gehende Bewe-
gung um. Beide Systeme haben ihre Vorzüge und
Nachteile.

Bei den Schlagwerkzeugen der zweiten Art hat man
den Vorteil, einen leichten, leistungsstarken Elektromotor
zum Antrieb benutzen zu können, der unmittelbar aus dem
Netz gespeist werden kann. Aber man muß den Nach-
teil unermesslich hoher Verluste im Getriebe in Kauf
nehmen, und außerdem sind diese Geräte einer sehr star-
ken Abnutzung ausgesetzt, sie verlangen daher hochwertige
Bauteile und eine entsprechend solide und schwere Aus-
führung. Der elektromagnetische Hammer wiederum hat
zwar den Vorteil eines denkbar einfachen Aufbaus, aber
er konnte sich bisher nicht recht durchsetzen, weil seine
Schlagleistung im Verhältnis zum Gewicht und zur Lei-
stungsaufnahme (Stromverbrauch) bei den bisherigen
Ausführungen zu gering war.

Diese Nachteile konnten jetzt beseitigt werden. Die
Ingenieure der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft
haben einen neuen elektromagnetischen Hammer kon-

Mr.
Ziehung
1. G.
Ze 300
582-39 58
1256-2 1
1825-50
2252-33
2708-50
3361-33
4244-33
5285-50
5823-50
6545-39
6943-50
7386-12
7595-9 7
8052-12 8
8692-9 8
9257-9 9
9823-50 9
10248-39
10807-33
12151-2
12811-39
13392-12
13912-33
14417-9
15439-33
16421-9
16767-9
17237-2
17676-2
18532-9
18972-50
19534-33
20178-2
20625-33
20967-2
21938-50
22323-9
22631-39
Im La
Obligatio
nun zu 100
den (ohne
8854 10802
18230 1989
34865 3704
Die
a. Se
kommissi
Jahrgangs
Ihre kommi
Buchhaben
beginnen.
Die A
19. prüft
Diensttaugl
karats wol
hatten W. A
Schulzeugni
Freitag
nicht tätig.
Dorsh
Das L
es Roton
Bestellunge
Tragbahre
den. Die W
Roton, eine
der im La
rags ausg
a. Die
Jahre die
in n befi
Im Vorjah
fertigstell
werden, un
Die W
eigene R
leszt
Siedlung
Stadt gepf
selbst gebau
Auf W
Kontraktor
Rustjezel
Wn, in W
U. a.
Korsynn-
Korn Tar
und das T
Una
a. In
Beyging h
einnahme
wurde, da
ohne Duit
vor dem L
kannte sich
aus Nach
haben jed
neinhab

Ziehung der 3proz. Prämien-Investitionsanleihe

1. Emission. 2. Ziehungstag. Ohne Gewähr.

Je 800 Zl.	20-12-23-9	133-50	210-2	448-33
582-39	587-2	869-50	923-39	1057-50
1256-2	1258-12	1308-39	1351-39	1856-39
1825-50	1950-2	2057-33	2087-50	2075-9
2252-33	2304-2	2447-39	2559-12	2896-50
2706-50	2835-9	3037-12	3157-2	3217-33
3381-33	3448-12	3776-39	4049-12	4170-9
4244-33	4717-2	4887-50	5094-12	5105-50
5285-50	5337-12	5343-2	5351-12	5345-33
5823-50	5958-39	6021-12	6069-2	6161-12
6545-39	6610-50	6653-33	6683-39	6876-39
6943-50	7030-39	7038-12	7120-33	7156-2
7386-12	7406-50	7411-2	7437-39	7495-12
7595-9	7602-50	7770-33	7781-2	7949-33
8052-12	8151-12	8236-50	8265-50	8452-2
8692-9	8731-33	8783-33	9025-50	9081-39
9257-9	9298-2	9323-9	9491-2	9585-2
9823-50	9865-12	10008-9	10081-2	10081-2
10248-39	10445-2	10572-9	10630-2	10675-2
10807-33	11082-2	11458-50	11564-12	11584-50
12151-2	12333-50	12395-12	12536-39	12675-9
12811-39	12935-33	13003-39	13137-12	13180-50
13392-12	13542-12	13587-33	13765-33	13854-12
13912-33	13997-39	14033-39	14165-9	14371-39
14417-9	14451-12	14456-9	14666-12	14818-39
15439-33	15522-9	15534-33	15583-39	16139-50
16421-9	16598-33	16609-9	16628-9	16688-2
16767-9	16778-33	16818-50	17035-39	17155-9
17237-2	17359-2	17462-39	17474-12	17605-12
17678-2	17947-2	18026-33	18422-39	18487-9
18532-9	18610-33	18608-2	18619-33	18735-50
18972-50	18984-9	19350-9	19447-33	19513-50
19534-33	19629-50	19698-9	19716-12	19782-50
20178-2	20219-9	20376-2	20432-2	20521-50
20625-33	20644-39	20753-33	20787-39	20787-33
20967-2	21198-9	21353-39	21325-50	21892-9
21938-50	21954-50	22157-33	22244-50	22263-50
22323-9	22417-39	22456-39	22476-9	22560-33
22631-39	22839-33	22992-33.		

Auslosung von Investitionsbonds

Im Laufe des Monats April sind die nachstehenden Obligationen der Investitionsbonds ausgelost worden. Die nun zu 100 Zloty für den 25 Zloty-Bon zurückgekauft werden (ohne Gewähr): 1434 2935 3929 4861 5675 7421 8354 10802 11789 12171 12733 13013 14153 14195 14298 18230 19697 21944 23563 30697 31139 32274 32302 33983 34865 37043 38110 39774.

Die Aushebung des Jahrgangs 1918

a. Heute, Donnerstag, haben vor der Aushebungskommission Nr. 1, Ogrodowa 34, die Angehörigen des Jahrgangs 1918 zu erscheinen, die im Bereiche des 2. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A B C D E F G H I J K L M beginnen.

Die Aushebungskommission Nr. 2, Roszyska-Allee 19, prüft Angehörige des Jahrganges 1918 auf ihre Diensttauglichkeit, die im Bereiche des 1. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben N O P Q R S T U V W X Y Z beginnen. Mitzubringen sind Schulzeugnisse und Ausweispasspore.

Freitag, den 12. Mai, ist die Aushebungskommission nicht tätig.

Vorschriftsmäßige Hausapotheken im Roten Kreuz

Das Rote Kreuz gibt bekannt, daß im Büro des Roten Kreuzes, Petrikauer Str. 236, Telefon 102-04, Bestellungen für vorschriftsmäßige Hausapotheken und Tragbahnen der Luftschutzorgane entgegengenommen werden. Die Anfertigung einer solchen Hausapotheke kostet 33 Zloty, eine Tragbahn 30 Zloty. Die Bestellungen werden im Laufe einer Woche nach Entgegennahme des Auftrags ausgeführt.

Straßenbau in der Umgegend

a. Die Wegebauverwaltung hatte im vergangenen Jahre die Neupflasterung der Straße Lody-Brzezińska beschlossen. Diese Straße erhält Basaltwürfelpflaster. Im Vorjahre wurde die Straße von Lody bis Sikawa fertiggestellt, nun sollen zwei weitere Kilometer gepflastert werden, und zwar von Sikawa bis Nowosolna.

Die Gemeindeverwaltung von Nowosolna baut auf eigene Rechnung die Straße Nowosolna-Milejska-Lody. Der Verbindungsweg bis zu der Stellung der Arbeiterkassengasse ist von der Stadt gepflastert worden. Die von der Gemeinde selbst gebaute Straße ist 2 Kilometer lang.

Änderung von Ortsnamen

Auf Anordnung des Innenministers ist die Ortschaft Kontrowers, Gm. Dabrowa Rusicka, Kreis Raj, in Rusieczel und die Ortschaft Raj, Gm. Seelow, Kreis Brzeżany, in Wolborka umbenannt worden.

U. a. ist auch der Kurort Morzany, Kreis Strzyżów, in Morzany-Strzyżów umbenannt worden, ferner im Kreis Nowy Targ das Dorf Bulowina in Bulowina Tatrzanska und das Dorf Odrowaz in Odrowaz Podhalanski.

Unredlicher Steuerzahler verurteilt

a. Im April 1938 erstatteten einige Lebensbesitzer in Brzeżany bei der Finanzbehörde Anzeige gegen den Steuerzahler Alexander Wragowski, von dem behauptet wurde, daß er sich Anhangungen auf Steuern geben lasse, ohne Quittungen auszustellen. Wragowski hatte sich gestern vor dem Lodyer Bezirksgericht zu verantworten. Er bekannte sich nicht zur Schuld und erklärte, daß die Anhangungen keine erhobenen worden seien. Die Zeugenaussagen erlaubten jedoch die Schuld des Angeklagten. Er wurde zu zehnjährigen Jahren Gefängnis verurteilt.

Das feine Email der Zähne

erfordert sorgsame Pflege mit einem auf wissenschaftlicher Basis hergestellten Zahnreinigungsmittel, wie es die Odol-Zahnpasta ist. Verwenden Sie daher zur täglichen Pflege Ihrer Zähne die Zahnpasta Odol.



ODOL

Muttertagfeier im Frauenverein an St. Matthäi

Der Frauenverein an St. Matthäi veranstaltete gestern eine schöne Muttertagfeier, zu der eine große Zahl Mitglieder und Gäste erschienen waren. Zur Eröffnung wurde das Lied „Wir beten an die Nacht der Liebe“ gesungen. Herr Pastor Berndt sprach darauf eindrucksvoll über Mutterfreude und Mutterleid. Er gedachte der stillen Opfer, die eine Mutter uneigennützig für ihr Kind bringt. Darum ist das heiligste Gut eines Kindes die Mutterliebe. Vom Lebensanfang bis in die spätesten Tage hinein, in guten und bösen Stunden, fühlt das Kind die Liebe der Mutter. Sie ist immer am nächsten als Helferin, Mahnerin und Beraterin. Die beiden kleinen Töchter Pastor Berndts, Elisabeth und Margarete, überbrachten mit ihren schönen Gedichten den Müttern einen Gruß und Dank der Kinder. Frau Richter (Violin) verschönte (Klavierbegleitung Frau Richter jun.) die Feier mit einigen Musikstücken von Tschairowski, Mozart und dem Wiegenlied von Brahms.

Nach kurzer Pause trug Frä. Kusch zwei Gedichte vor: „Stiefmütterchen“ und „Weilchen der Liebe“. Mit dem Bühnenstück: „Nur die Mutter nicht“, in der Hauptrolle Frä. Kenta Paker, fand das Programm sein Ende. Die Verlobung bereicherte den Anwesenden große Freude, weil es viel Schönes zu gewinnen gab.

W. S.-e.

Neue Poststempel

Die Postdirektionen haben mit der Einführung neuer Poststempel begonnen, u. zw. werden die bisherigen Stempel mit Doppelrand kastiert werden. In Zukunft werden die Poststempel kleiner und nur mit einem Rand umgeben sein. Diese Stempel ermöglichen einen deutlichen Abdruck.

Für Brieftaubenzüchter. Die Stadtkarotte erinnert daran, daß die Besitzer und Züchter von Brieftauben eine Genehmigung der zuständigen Verwaltungsbehörde beizubringen müssen. Brieftauben können nur Personen kaufen bzw. verkaufen, die eine solche Genehmigung besitzen. Es ist strengstens verboten, fremde Brieftauben zu füttern und die Besitzer zu schädigen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 2000 Zloty und 6 Monaten Haft bestraft.

Ausflugswagen der Staatsbahnen

Auf den polnischen Eisenbahnen soll in diesem Jahre — wie die polnische Presse berichtet — eine begrüßenswerte Neuerung eingeführt werden u. zw. besonders Ausflugs-Wagen mit gläsernem Dach, die innen wie Wohnzimmer eingerichtet sein werden. Längs der Wände werden Betten angebracht sein, in der Mitte ein Tisch und Stühle; sogar eine Spiritusküche wird mitgeführt, um den Reisenden jegliche Bequemlichkeiten während der Fahrt und während des Aufenthaltes zu ermöglichen. Diese Hotels auf Rädern, die für 8-12 Personen berechnet sind, können an Gruppen vermietet und in Ortschaften transportiert werden, die an Wäldern, am Fluß oder am See liegen. Dort können die Wagen bis zu 10 Tagen auf den Bahnhöfen bleiben. Die Reisegebühren sollen sehr niedrig sein. Die Fahrt wird je Person angeblich 50 v. H. des Normalpreises kosten, für den Aufenthalt werden täglich 1,50 Zloty bis 2,00 Zloty berechnet werden.

Im Juni Prozeß gegen die Miehlers?

a. Die in der Morbische Postzeit geführte Untersuchung bringt weitere Schlußfolgerungen an den Tag. So wurden in einem Saal, in dem sich ein Teil der Frauenleiche befand, einige Blätter aus einem polnischen Lesebuch gefunden. In der Wohnung der Miehlers wurde dieses Lesebuch entdeckt, in dem die betreffenden Blätter fehlten. Blutspuren wies der Kopf Miehlers auf. Die Analyse ergab, daß es sich um Blut aus derselben Gruppe handelt, der das Blut der ermordeten Alten angehörte. Es konnte nicht festgestellt werden, ob und wieviel Geld dem Ehepaar in die Hände gefallen ist, es scheint aber keinem Zweifel zu unterliegen, daß es sich um einen Raubmord handelt, da die Ermordete Erbsparnisse besaß. Die in raschem Tempo geführte Untersuchung dürfte bald beendet sein. Es ist wahrscheinlich, daß der Prozeß gegen die Miehlers schon in der ersten Hälfte des Juni stattfinden wird.

a. Ein Tag! Überflutet sich. Auf der Straße Lody-Brzezińska kam es in der Nähe von Nowosolna zu einem Verkehrsunfall. Die in Richtung Lody fahrende Autotaxi Nr. 45 339, die von Edmund Kiehl geführt wurde, überfuhr sich in einer zu schnell genommenen Kurve; die Insassen, mit Ausnahme des Alexander Frenzel, Lody, Spoloniastr. 6 wohnhaft, kamen mit heiler Haut davon. Frenzel und dem Kraftwagenführer, der gleichfalls verletzt wurde, erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe.

Ein diebisches Ehepaar

a. Die 35jährige Anna Knoll, eine Diebin, die Schuben zu ihrem „Arbeitsbereich“ gemacht hatte, stand gestern wieder vor Gericht. Mit ihr die Helfershelfer der Diebin: Stanislaw Knoll, der Mann der Hauptangeklagten, Franciszkansta 44, Wacław Maniecki und ein Wasił Petruszew, ein Feldhüter, angeklagt der Hehlerei.

Ein Auszug aus dem Sündenregister der Angeklagten Knoll: Am 19. Februar 1930 stahl die Knoll aus dem Lokal der städtischen Rettungsbereitschaft in der Gdanskstraße 83 einen Handkoffer des Arztes Dr. Mrowka mit Instrumenten. Der Mann der Knoll verkaufte das Gerät dem Feldhüter Petruszew. Am demselben Tage ging die Knoll in das jüdische Gymnasium in der Wramowiczstr. 4, wo sie eine Büchertasche und einen Mantel stahl. Sie überreichte das Diebesgut wieder ihrem vor dem Hause wohnenden Mann. Auch Maniecki stand in beiden Fällen Schmiere.

Die Knoll erhielt 18 Monate Gefängnis, ihr Mann und Maniecki je 7 Monate, Petruszew 6 Monate mit Bewährungsfrist und 100 Zloty Geldstrafe.

a. Streik bei Carl Steinert. In der Weberei der AG Carl Steinert, Petrikauer Str. 276, ist gestern ein Streik ausgebrochen, an dem sich 300 Arbeiter beteiligten.

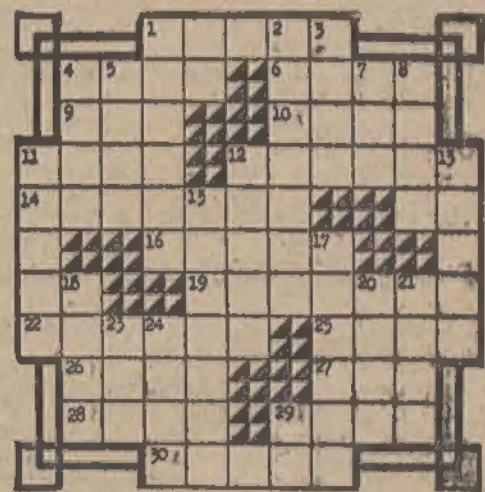
a. Ein Roderer Mitgiftträger lachte in Opatow eine Braut. Halga Moncarz, die in Opatow behelmaet ist, kam nach Lody, um ihren Verlobten, einen gewissen Jakob Baumwoll, aufzufuchen. Baumwoll, der von den Eltern des Mädchens 800 Zloty Angeid auf die Mitgift erhalten hatte, war — wie er erklärte hatte — in der Nowoniewickistr. wohnhaft. Das Mädchen mußte zu ihrer Enttäuschung feststellen, daß in dem genannten Hause ein Einwohner solchen Namens unbekannt ist und nie gemohnt hat. Die Betrogene erstattete Anzeige bei der Polizei.

a. Unfall bei der Arbeit. Auf dem Neubau in der Nowoniewickistr. 3 wurde der Stalowastr. 34 wohnhafte Arbeiter Jan Kozłowski, Sautschaler von Beruf, von einem Balken zu Boden gedrückt. Der Mann erlitt einen Bruch des Schulterknochens, außerdem wurden ihm einige Rippen gebrochen.

a. Der 32jährige Josef Solarski, wohnhaft Tatrzanskastr. 188, ein Arbeiter der Firma „Polonia“, Konstantstr. 12, geriet mit der Hand in das Getriebe einer Maschine und trug einen komplizierten Armbruch davon.

JEDEN TAG EIN RÄTSEL

Kreuzworträtsel.



Senkrech: 1. biologischer Vorgang, 2. Speisefisch, 3. Transportbehälter, 4. Riesenfisch, 5. griechischer Duchtob, 7. desgleichen, 8. weiblicher Kurzname, 11. Stadt in Westfalen, 12. Fischereigerät, 13. Fluß in der Champagne, 15. weiblicher Vorname, 17. Stadt in Ostpreußen, 18. Gemeinschaft, 19. weiblicher Kurzname, 20. biblische Person, 21. Verhältniswort, 23. Segelflasche, 24. Pflanze.

Waagrecht: 1. englischer Astronom, 4. Zeitmangel, 6. englischer Grafentitel, 9. bebildender Zustand, 10. Naturspiel, 11. Soufflage, 12. Kap auf Rugen, 14. Musikinstrument (ist als h), 16. Danziger Grenzfluß, 19. großes Militärbüro, 22. regelrecht, 25. Erquickung, 26. Schlachtfeld des Weltkrieges (in Frankreich), 27. persönliches Fürwort, 28. Wasserfahrzeug, 29. Teil des Kopfes, 30. Finsternis.

Auflösung des gestrigen magischen Zahlenquadrats:

1	23	20	7	14
19	2	10	12	22
24	13	3	17	8
15	9	21	4	16
6	18	11	25	5

a. Einem Betrunknen ein Fahrrad gestohlen. In der Nacht zum 2. April war Marian Wasil, Tuszynskastraße 2, in betrunkenem Zustande auf dem Heimweg und führte sein Fahrrad. Plötzlich kam der Mann, der schwer geladen hatte, zu Fall. Sofort halfen ihm zwei Männer auf und erbot sich, Wasil nach Hause zu bringen. Wasil ging darauf ein, ließ sich aber bald allein lassen; das Rad war verschwunden. Die Untersuchung ergab, daß die hilfsbereiten Männer Edmund Larniecki und Stanislaw Rogowski waren, die das Rad Wasils einem Französischen Szegepanial verkauft, bei dem es auch aufgefunden wurde.

Larniecki und Rogowski, die sich gestern vor dem Lodger Stadgericht zu verantworten hatten, erhielten je 9 Monate Gefängnis, Szegepanial wurde zu 8 Monaten Haft und 100 Zloty Geldstrafe verurteilt.

a. Uebertreten. In der Bogiemischstraße geriet während des Uebertretens des Fohdammes die 32jährige Zita Weintraub, Bogiemisch 6, unter die Räder eines Autos. Sie trug leichtere Verletzungen davon.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

Muttertagfeier zugunsten des Freibettes des Johannes-Krankenhaus.

Herr Senior Dietrich schreibt uns: In warm empfohlenem Sinne möchte ich die Damen unserer Gesellschaft darauf aufmerksam machen, daß heute, Donnerstag, nachmittags um 4 Uhr, der Muttertag im Frauenverein an St. Johannes (Nawrot 31) gefeiert wird. Es ist ein sehr schönes und stimmungsvolles Programm vorgesehen. Besonders aber möchte ich erwähnen, daß der Reinertrag dieser Feier für das Freibett des Johannes-Krankenhaus bestimmt ist. Da ich weiß, wie eine reich gefüllte Einrichtung dieses Freibett für die Ältesten der Gemeinde ist, bitte ich aus allerhöchster Güte alle Damen unseres Vereins und auch sonst alle anderen Glaubensgenossen, zahlreich an dieser Feier teilnehmen zu wollen.

Eröffnung der Sommerkolonie für die Kinder der Ältesten an St. Johannes

Herr Senior Dietrich schreibt uns: Nunmehr kommt die Zeit heran, daß unsere lieben Kinder der Ältesten an St. Johannes nach Krynauz auf Land geschickt werden sollen. Zwar sind wir finanziell durchaus noch nicht so weit, daß diese Arbeit in demselben Umfang erhalten bleiben könnte wie im vorigen Jahr. Ich hege jedoch die vollste Hoffnung, daß im Laufe der Zeit uns noch manche Spenden zur Verfügung gestellt werden, und daher soll, so Gott will, mit der Sommerkolonie in Krynauz begonnen werden. Die feierliche Eröffnung der Sommerkolonie wie auch des Erholungsheimes des Jungfrauenvereins an St. Johannes soll diesen Sonntag, den 14. Mai, um 3.30 Uhr nachmittags stattfinden. Mit Gott wollen wir es wagen, und sind der Zuversicht, daß wir den ganzen Sommer hindurch die Arbeit werden fortsetzen können, vorausgesetzt, daß unsere lieben Glaubensgenossen dieses Werk tatkräftig unterstützen werden. Wie Freunde unserer Sommerkolonien und des Erholungsheimes unserer Gemeinde lade ich aufs herzlichste zu der bevorstehenden Feier ein. Man fährt mit der Elektrischen bis zur Station Krynauz und erreicht nach kurzer Zeit die Villa Straus, in welcher die Sommerkolonie und das Erholungsheim sich befinden.

Die Augenabteilung des Lodger Roten Kreuzes spricht allen, die sich an den vom Roten Kreuz veranstalteten Muttertagfeiern in irgendeiner Weise beteiligen, herzlichsten Dank aus. Besonders aber den nachfolgenden Firmen, die durch verschiedene Ueberraschungen bei in Krankenhäusern und Heimen weilenden Müttern Freude bereitet haben: der städtischen Gartenbauabteilung, den Blumenhandlungen „Van de Weg“, „Froese“, „Gracia Dymkowski“, „J. Kozaczowski“, „Jra“ und „Marjolin“, ferner R. Goslowski, J. Kozaczowski, J. Dymkowski, Dymkowski und E. Wedel.

Hauptversammlung des Chr. Wohltätigkeitsvereins. Wie uns mitgeteilt wird, findet auf Grund eines Beschlusses des Verwaltungsrates am 15. Mai um 18 Uhr im Saal in der Marientorstr. 60, Front 1. Stock, eine außerordentliche Jahresversammlung des Lodger Christlichen Wohltätigkeitsvereins statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: Bestätigung des Beschlusses des Verwaltungsrates vom 16. Dezember über Abtretung des Grundstückes an der Lutomerstr. 10, Supp.-Nr. 1952/5111 an die Bischöfliche Kurie in Lodz; Bestätigung des Beschlusses des Verwaltungsrates vom 19. Februar 1. S. über die Abtretung eines unbebauten Platzes in Größe von ungefähr 1250 Quadratmeter an der Ecke Narutowiczstr. und Dombrowskistr. an die Städtische Gemeinde zur Durchführung einer Verbindungsstraße zwischen der Copernikusstr. und der Narutowiczstr. im Zusammenhang mit dem Umbau des Dombrowski-Platzes und der Errichtung des Wohnhauses, Gebäudes am Dombrowski-Platz; Bestätigung des Beschlusses des Verwaltungsrates vom 31. März über eine Schenkung von 5000 Zloty an den Fonds für die Nationalverteidigung; Beschlußfassung über einen Grundstückskauf für ein neues Internat für die Pyschologischen; Anträge. Im 2. Termin findet die Sitzung am 23. Mai um 18 Uhr am gleichen Ort statt.

Ankündigungen

Von der BME wird uns geschrieben: Am Montag wird um 20 Uhr in der Lodger BME, Moniusko-Straße 4a, eine Photo-Ausstellung „Die Schönheiten Wilnas und des Wilnaer Landes“ eröffnet. Gleichzeitig wird Dr. Josef Person einen Vortrag über „Die touristischen Reize des Wilnaer Landes“ halten. Die Bilder dieser Ausstellung rühren von einem Photo-Wettbewerb her, den der Verband für Reisevererbung in Wilna veranstaltet hatte. Die geeigneten und schönsten Aufnahmen aus diesen Wettbewerben wurden für eine Ausstellung bestimmt, die zunächst in Wilna im Rahmen der Nordmesse gezeigt wurde und dann in Warschau im Sejmgebäude großes Interesse gefunden hat. Die Ausstellung wird bis zum 21. Mai täglich von 10 bis 22 Uhr geöffnet sein. Eintritt für jedermann frei.

Von der Lodger Bürgerlichengilde. Unseren Mitgliedern bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß heute das Jahresfest ab 16 Uhr fortgesetzt und am Abend seinen Abschluß finden wird. Außerdem findet darauf die erste Quartals-Sitzung statt, gelegentlich welcher wichtige Beschlüsse gefaßt werden sollen. In erster Linie geht es um die Verteilung der Kleiner unter die Verwaltungsmittelglieder, und von besonderer Wichtigkeit ist die Festlegung des Programms für das bevorstehende Fingstfest bzw. das diesjährige Königsfest. Wir bitten alle unsere Schatzkammer, die heutige Quartalsitzung unbedingt zu besuchen, da es nötig ist, daß derart wichtige Beschlüsse von allen gefaßt werden. Wir hoffen, daß alle dieser Sitzung das entsprechende Interesse entgegenbringen werden und bitten freundlich um zahlreiches Erscheinen. — Die Verwaltung.

Der Kleingärtner

Kampf dem Erbsenkäfer!

In den reifen Samen der Hülsenfrüchte, besonders an den Erbsen, zeigt sich der Befall durch Samenläuse, an einem kreisrunden Loch von 2—2,5 mm Durchmesser, das manchmal noch mit einem von der Samenschale gebildeten „Deckelchen“ verschlossen ist. Unter diesem befindet sich eine Puppe oder ein Rüsselkäfer in der Hölzung.

Die braunen, kurzrüsseligen Käfer, deren verschiedene Arten an verschiedenen Hülsenfrüchten auftreten, legen ihre Eier einzeln in die Blüten oder Hüllen der Pflanzen. Die Larven fressen sich vollends in die Hüllen ein und machen innerhalb eines Samens ihre Entwicklung durch. Sie werden mit den Samen geerntet und gelangen im nächsten Frühjahr entweder mit der Saat oder durch Flug von den Samenböden wieder auf die Felder.

Zur Bekämpfung empfiehlt es sich, die trockenreifen Samen einige Stunden lang einer trockenen Erwärmung auf 50—60 Grad Celsius auszusetzen, wobei die Käfer ab-



sterben, während die Samen, die eine Wärme von 70 Grad Celsius vertragen, ihre Keimfähigkeit behalten. Auch eine Behandlung der Körner mit Schwefelkohlenstoff in einem geschlossenen Gefäß (50 ccm auf 1 hl, 10 Minuten lang) tötet die Käfer; die Samen sind nachher an der Luft auszubreiten.

Das einfachste Mittel, käferfreies Saatgut zu erhalten, besteht aber darin, daß man die Erbsen oder Bohnen nach dem Drusch bis Anfang Februar kalt aufbewahrt, sie dann in einem heizbaren Räume nicht höher als 30 cm aufschüttet und mehrere Tage lang einer Temperatur von etwa 20 Grad Celsius aussetzt. Die Käfer verlassen dann ihre Puppenwiegen und können durch Auskochen (Waschen) größer als die Käfer und kleiner als die Samen) von dem Samen leicht getrennt werden. Man kocht am besten über einem mit Wasser gefüllten Gefäß, auf dem eine dünne Schicht Petroleum schwimmt. Dadurch werden die Käfer mühelos abgetötet.

Vom Film

„Frauenliebe — Frauenleid“ im „Kialto“

Der neue Kialto-Film behandelt die Tragödie einer jungen unehelichen Mutter, die sich selbst opfert, um ihrem Jungen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Das Schicksal ist jedoch einmal so gnädig, das Opfer dieser Liebenden Frau und Mutter nicht anzunehmen, sondern ihr das sechs Jahre lang vorerhaltene Glück endlich zu belohnen.

Der Film ist eine Liebesgeschichte mit kriminalistischer Verbrämung und Happyend.

Die Heldin ist Magda Schneider. Für ihr zurückhaltendes, feines Spiel ist kein Wort des Lobes zu viel.

Der männliche Held ist nach dem Programmzettel Jan Petrovich. In Wirklichkeit aber ist es Oskar Sina, der den Freund der jungen Mutter spielt, mit einer Liebesheldentum spielt, die sofort für ihn einnimmt. Gut ist auch der Kriminalkommissar. Der kleine Peter Bolle spielt den netten kleinen Jungen der Heldin, was ihm zum Vergnügen aller weiblichen Zuschauer nicht schwer fällt.

Der Film bringt in Epizodenrollen eine Anzahl ausgezeichnete männlicher und weiblicher Typen. a. K.

„Land der Liebe“ im „Stylowy“

Ein netter deutscher Unterhaltungsfilm läuft gegenwärtig im „Stylowy“. Was den Inhalt betrifft, so besagt der Titel genug. Alles dreht sich um die Liebe, wobei den Kern der Sache bildet: Man soll nur aus Liebe heiraten!

Zu diesem Grundfach befehrt sich sogar der König, der „erst gerufen hatte, die Fürstin Alona (Wulf Huber) heiraten zu wollen“, ohne sie vorher gesehen zu haben; monom natürlich die Frau Mutter der Prinzessin sofort aufs höchste begeistert war. Nicht aber so die blutjunge und hübschliche 17jährige Fürstin Alona, die — eben aus der Klosterküche herausgekommen — erst das Leben genießen will. Der Fall wird noch dadurch kompliziert, daß Fürstin Alona inzwischen ihren Friseur gefunden und dabei auf den ersten Blick ihr Herzchen verloren hat. Wie sich dieser Konflikt zur Zufriedenheit aller löst, Alona ihren Friseur, einen Schriftsteller, bekommt und ihre Mutter... den König, das zeigt in knappen zwei Stunden das bunte Filmgeschehen. Albert Matzke als Doppelgänger des Königs und armer Schriftsteller ist ein guter Partner für Wulf Huber. Beide geben der Filmoperette den rechten Schwung. Fürs Lachen sorgt Oskar Sina als Kommissar.

Abgesehen von einigen allzu operettenhaften Szenen hat die Regie ihre Aufgabe gut erfüllt. Ein Sonderlob für die schönen Ballettszenen.

Wie viele Bohnen sollen an eine Stange gelegt werden?

Die Erfahrung lehrt, nicht mehr als vier Stüd. Sollten sich alle vier entwickeln, so wird hiernach noch der schwächste Keimling entfernt. Zwei oder drei Pflanzen an jeder Stange liefern bestimmt mehr Ernten, als wenn vier und mehr um Sonne, Licht und Luft kämpfen müssen.

Das Räuchern als Schutzmittel gegen die Blütenfröste

Das rechtzeitige starke Räuchern ist ein gutes Abwehrmittel gegen Blütenfröste im Obstbau. Es läßt sich allerdings nur in geschlossenen Buschobstpflanzungen, die frei liegen, anwenden, da sonst die in der Nähe wohnenden Nachbarn durch die starke Rauchentwicklung belästigt werden können. Dieses Räuchern wird in der Weise angewendet, daß man Torfmoos, Laub- oder Reisighaufen in kurzen Abständen in der Obstpflanzung verteilt und dann bei drohender Frostgefahr anzündet. Hierdurch wird die ganze Pflanzung in eine dicke Rauchwolke eingehüllt, so daß der Frost sich nicht auswirken kann. Durch dieses Räuchern, das allerdings nur bei windstillem Wetter erfolgen kann, kann man Blütenfröste von 2—3 Grad unwirksam machen.

Das beliebte Spargelstechen

Spätestens Anfang Mai beginnt das bis Johanni (also bis zum 24. Juni) dauernde Spargelstechen. Die Beete waren ja schon im Herbst mit Stallmist gedüngt und umgegraben worden. Sie erhielten im Frühjahr die endgültige Form, die entweder gewölbt, abgerundet oder aber kastenförmig ist. Bei diesen Formen der Spargelbeete wurde darauf geachtet, daß weder Unkrautwurzeln noch Steine im Lande verbleiben und die Oberfläche ganz sorgfältig abgereicht ist. Es darf dann keine Unebenheit mehr auf dem Damme zu sehen sein. Vieles erleichtert das Spargelstechen sehr. Auf jedem sorgfältig geebneten Spargelbeet sieht man nämlich schon die Bodensprünge, wenn eine Spargelpflanze durchstoßen will, und kann diese dann rechtzeitig herausstechen.

Beim Stechen werden die Pfeifen ganz vorsichtig über der Wurzelkrone abgestochen, denn diese darf beim Spargelstechen nicht verletzt werden. Die entstehenden Löcher werden wieder sorgfältig zugefüllt und eingeebnet. Uebersteht man beim Stechen eine durchstoßende Spargelpflanze, dann dauert es gar nicht lange und sie bekommt an der Sonne einen blauen Kopf und ist für den Genuß minderwertig geworden.

Solange das Spargelstechen dauert, müssen stets sämtliche Pfeifen herausgestochen werden, und es wäre verkehrt, wollte man etwa die schwachen Pfeifen stehen lassen und nur die stärkeren herausstechen, da hierdurch der Spargel zu sehr geschwächt würde. Auch käme die Spargelfliege hinein. Besser ist es, schon früher mit dem Stechen aufzuhören. Will man gekochenen Spargel über Nacht aufheben, so werden die Pfeifen in nasse Erde eingestochen, nicht aber, wie es noch öfter geschieht, über Nacht in Wasser gelegt, da die Pfeifen dann ausgelaugt werden und ihr Geschmack leidet.

Das Leben der Reichsdeutschen im Ausland im Film

Nach einer Mitteilung des Leiters des Kulturamtes der Auslandsorganisation der NSDAP, Felix Schmidt, beschäftigt die Auslandsorganisation einen großen Film über das Leben der Reichsdeutschen im Ausland herzustellen. Für diesen abendfüllenden Film, der einen Einblick in das Leben der in den verschiedensten Ländern lebenden Reichsdeutschen geben soll, werden die besten Filme zusammengestellt werden, die in einer Reihe von Landesgruppen bereits gedreht wurden oder noch herzustellen werden. Felix Schmidt hat bereits zusammen mit Huthalla den Film „Fern vom Land der Ahnen“ geschaffen, der das Leben der deutschen Kolonisten in Argentinien zeigt.

Aus der Umgegend

Alexandrow

Zivilstandsberichte der evang.-luth. Gemeinde

Vom 1. bis 30. April 1939 wurden 12 Knaben und 12 Mädchen getauft.

Beerdigt wurden: August Reiman, 41 Jahre; Oskar Weiss, 45 J.; Rosalie Burckhardt, geb. Eissel, 55 J.; Olga Leisloff, geb. Sundt, 27 J.; August Böttcher, 59 J.; Eugen Anton, 3 J.; Eduard Nischke, 64 J.; Olga Schweinberg, geb. Firus, 41 J.; Wilhelm Sepper, 33 J.; August Meißner, 87 J.; Pauline Rimpel, geb. Rimpel, 78 J.; Karl Maschner, 52 Jahre.

Aufgebeten wurden: Robert Seidel — Ida Martin, geb. Zimmer; Heinrich Mikowski — Marta Engel; Berold Reiman — Olga Wendland; Karl Wolf — Ella Lohmeyer; Eduard Henkel — Marie Ertke; Gerhard Beder — Effe Sepper; Alfred Sommer — Margarete Hänsche; Oskar Henkel — Marta Goltz; Julius Peter — Marta Entrich. Getraut wurden: Roy Reinhold Harry Kensch — Gertrud Reichert; Erich Witschel — Gertrud Goltz; Eduard Henkel — Marie Ertke; Theodor Zacher — Abelaunde Schwander; Heinrich Mikowski — Marta Engel.

Idunsa-Wola

Kesselerplosion

a. In dem Bauunternehmen des Ing. Raubanski in Karsnica, unweit Idunsa-Wola, ereignete sich aus bisher nicht festgestellter Ursache eine Kesselerplosion. Die Kraft der Explosion war so groß, daß das ganze Gebäude zerstört wurde. Zwei Arbeiter wurden schwer verletzt, zwei Pferde getötet.

Schutz und Recht gibt dem deutschen Arbeiter die Christliche Gewerkschaft

Unpol

Super

Am Mor Lublin und Alter von 79

Bi

Während Lewski starb, schloß von Si bene, der seit 30 J. in der neuen der gleichen

Die Gela wärtig 33 823 sind 14 v. S. Die Zahl der ger als auf der blinden M Zahl der blin bis zu 5 Jahr lichts verhälti den höheren wieder zu kl Zahl der Erb

Der „Exp machene Einm Sozial in 3 von 5 Jahren mehr gewache meter groß u Nahrung best Semmel. Au blinder Passag he sich als „le ach, und zur bahn ohne Pa ihm nur eine wieder paden Film mitgep erhalten.

Bereit, a

Der „Dra daß drei Arbe law Zgobisjs Smigaj-Rndy ihre Bereitsh he sich als „le

Dieses B funden. Auch lunge Polen von 30 Jahre st als „leber Erklärung, da des Torpedo“ Anbeginn ein der „lebenden

Ein

Vor dem fensationeller 10 Jahren zu Staatsbahnen Teilhaber von stehen. Als konnte, kaffee der Eisenbahn einzelnen Fi darunter auch später kamen nenschaftliche Firma streng wann den Daran schloß bei sich die A In einzelnen Personen als Behörden der long der Pol heler festzun denälchung Unter den V und ein Arz

Do

r. Wie a auch dieses ihr Jahresfe in eigenen G schön gleichm Begrüßungsp getragen von Es folgten d die Festanspr Chorlebern ehebenden A mern erbaue

Scheue

a. In d in der Nähe Auscher wa gegangen. Der 14jährig lang, sich red die Hufe. Er brachten N bald darauf

Unpolitisches aus Polen

Superintendent Schoeneich gestorben

Am Montag ist der Superintendent der Diözesen Lublin und Wolhynien, Pastor Schoeneich-Lublin, im Alter von 79 Jahren gestorben.

Bischof Przewdzicki gestorben

Während der Visitation der Gemeinde Ortel Królowski starb der im Alter von 68 Jahren stehende Bischof von Siedlce, Henryk Przewdzicki. Der Verstorbenen, der seit 1895 Pfarrer ist, war seit 1910 Pfarrer in Łódź. Am September 1918 wurde er zum Bischof der neuen Diözese Siedlce ernannt und im November des gleichen Jahres zum Bischof geweiht.

21 646 Blinde in Polen

Die Gesamtzahl der Blinden beträgt bei den gegenwärtig 33 823 000 Einwohnern in Polen 21 646. Davon sind 14 v. H. = 3038 Kinder im schulpflichtigen Alter. Die Zahl der Blinden ist in den Städten dreimal geringer als auf dem Dorf. Nach Geschlechtern ist die Zahl der blinden Männer und Jungen wesentlich höher als die Zahl der blinden Frauen und Mädchen. Bei Kindern bis zu 5 Jahren sind die Fälle des Verlustes des Augensichts verhältnismäßig zahlreich. Die Zahlen sinken bei den höheren Altersgruppen ab, um von 50 Jahren an wieder zu steigen. Im Alter von 60–70 Jahren ist die Zahl der Erblindungen die größte.

Der kleinste Bürger Polens

Der „Gyprok Poranny“ berichtet: Der kleinste erwachsene Einwohner Polens ist der 31 Jahre alte Semen Jozwiak in Jamulnie im Kreise Lubomla. Im Alter von 5 Jahren erkrankte Jozwiak und ist seit dem nicht mehr gewachsen. Trotz seiner 31 Jahre ist er nur 80 Zentimeter groß und wiegt ungefähr 15 Kg. Seine tägliche Nahrung besteht aus einem halben Glas Milch und einer Semmel. Auf der Eisenbahn fährt er in der Regel als blinder Passagier. Letztes hatte er deswegen einen Prozess, und zur Verhandlung kam er wieder mit der Eisenbahn ohne Fahrkarte. Er wurde nicht bestraft. Es wurde ihm nur eine Strafe angedroht, wenn man ihn nächsten wieder pöbeln würde. Jozwiak hat schon einmal in einem Film mitgespielt und dafür ein Honorar von 15 Zloty erhalten.

Bereit, als „lebende Torpedos“ zu dienen

Der „Ordonnans“ berichtet aus Tuchom bei Tarnow, daß drei Arbeiter aus Tuchom, Jozef Semczyszyn, Bronisław Jędrzejak und Jozef Kugiel, gemeinsam an Marshall Smigalski ein Schreiben gerichtet haben, worin sie ihre Bereitschaft erklären, ihr Leben zu „opfern“, indem sie sich als „lebende Torpedos“ anbieten.

Dieses Beispiel hat in Warschau Nachahmung gefunden. Auch dort melden sich in der Starostei zwei junge Polen, der eine 27 Jahre alt, der andere im Alter von 30 Jahren, die gleichfalls erklären, sie seien bereit, als „lebende Torpedos“ zu opfern.

Dr. Wladyslaw Wroblewski in Krakau hat außer der Erklärung, daß er ebenfalls jederzeit bereit ist, als „lebendes Torpedo“ einzuspringen, gleichzeitig 100 Zloty als Anfang einer Spendenkammer für eine Mannschaft der „lebenden Torpedos“ eingezahlt.

Ein Sensationsprozeß in Przemyśl

Vor dem Bezirksgericht in Przemyśl hat ein sensationeller Prozeß begonnen. Drei Firmen hatten vor 10 Jahren zusammen die Lieferung von Kies an die Staatsbahnen übernommen. Das Geld hatte der eine Teilhaber von einer Lemberger Genossenschaftskasse geliehen. Als er seinen Verpflichtungen nicht nachkommen konnte, kassierte die Genossenschaftskasse die Beträge von der Eisenbahn für den gelieferten Kies ein und zahlte den einzelnen Firmen die ihnen zukommenden Anteile aus, darunter auch der Firma Spak und Dym. Einige Zeit später kamen von dieser Firma Forderungen an die Genossenschaftskasse, die diese zu zahlen sich weigerte. Die Firma strengte gegen die Kasse eine Zivilklage an und gewann den Prozeß auf Grund günstiger Zeugenaussagen. Daran schloß sich eine ganze Serie ähnlicher Prozesse, wobei sich die Kläger immer auf das erste Urteil beriefen. In einzelnen Fällen wurden bei den Klagen sogar fiktive Verleihen als Kläger vorgeschoben. Allmählich kamen die Behörden den Schwindlern jedoch auf die Spur. Es gelang der Polizei, einen Israel Rechin und 11 Helfershelfer festzunehmen, die sich wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Meineid zu verantworten haben werden. Unter den Angeklagten befinden sich zwei Rechtsanwälte und ein Arzt.

Von der ev. Gemeinschaft Turek

Wie alljährlich — seit ihrem Bestehen — so beging auch dieses Jahr die evangelische Gemeinschaft in Turek ihr Jahresfest. Die Feier fand am Sonntag nachmittag im eigenen Saal statt, der zu diesem Zweck besonders schön geschmückt war. Mit einem allgemeinen Lied nebst Begrüßungspsalm 34 sowie einem Begrüßungsgebet, vorgetragen von Fräulein Steinbart, wurde die eingeleitet. Es folgten Ansprachen und Gebete, in deren Mittelpunkt die Festansprache des Herrn Pastoren Andri stand. Mit Chorliedern wurde die Feier umrahmt; sie nahm einen erhebenden Verlauf und hat sicherlich bei allen Teilnehmern erbauende Eindrücke hinterlassen.

Scheue Pferde zertampeln einen Knaben

In Wielun, in der Dolnastraße, ereignete sich in der Nähe des Marktes ein gräßliches Unglück. Einem Knaben waren die Pferde mit dem Wagen durchgegangen. Die scheuen Tiere rasten die Straße entlang. Der 14jährige Bronisław Chyranowski, dem es nicht gelang, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen, geriet unter die Hufe. Er wurde mit einem Schädelbruch und gebrochenen Rippen in ein Krankenhaus eingeliefert, wo er bald darauf verstarb.

SPORT IPIRESSIE

400 polnische Sportler aus dem Auslande zu den Sportspielen in Krakau

In Krakau fand eine Sitzung des Organisationskomitees der zweiten Sportspiele der Auslandspolen statt. Die Sportspiele werden vom 23.–27. Juni zur Durchführung gelangen. Außer Sportspielen sind Fußballkämpfe sowie leichtathletische Wettbewerbe im Programm vorgesehen.

Im Laufe der regen Aussprache wurden Andeutungen ausgesprochen, wonach das Sportfest in Krakau die Ausmaße einer riesigen Veranstaltung annehmen wird. Man sprach davon, daß das Krakauer Sportfest eine Veranstaltung sein wird, wie sie Krakau noch nicht gesehen

hat. In diesem Zusammenhang wird auch das Krakauer Sportstadion ausgebaut und die Arbeit am Bau eines Schwimmbeckens in beschleunigtem Tempo fortgesetzt.

Nach den bisherigen Anmeldungen zu schließen, ist mit einer Teilnehmerzahl von 400 polnischen Sportlern aus dem Ausland zu rechnen. Die polnischen Sportler werden aus folgenden Staaten vertreten sein:

Deutschland, Rumänien, Litauen, Lettland, Belgien, Frankreich, Holland, U.S.A., Kanada, aus der Mandatschüre und aus der Freien Stadt Danzig.

Union-Touring—Garbarnia zugunsten des 50N

Pn. Die Verwaltung Union-Tourings hat beschlossen, 10 v. H. des Reingewinns des sonnigen Treffens UT—Garbarnia für den Nationalen Verteidigungsfonds zu bestimmen.

Union-Touring tritt diesmal mit günstigeren Aussichten in den Kampf gegen Garbarnia, als es ursprünglich den Anschein hatte. Als Mittelschläger wird nämlich Pilsz mitmachen, so daß die Mannschaft bedeutend gestärkt in folgender Aufstellung antreten wird: Kalkowski (Weste); Strzelczyk, Frankus; Schula, Pilz, Chojnacki; Swietoslowski, Goryczko, Santowski, Seidel und Krulawski. Beginn dieser Begegnung, die den Lodzern Möglichkeit gibt, vom letzten Tabellenplatz aufzusteigen, 17 Uhr.

Polens Handball-Meisterschaften in Lodz

Pn. Die Vorkampfrundenkämpfe um Polens Meisterschaft im Handball finden in der Zeit vom 9. bis 11. Juni statt. Im ersten Vorkampfrundenkampf treffen aufeinander die Vertreter von Krakau, Polen, Lodz und der Vize-Meister Oberschlesens. In dem in Warschau zur Durchführung gelangenden zweiten Vorkampfrundenkampf werden sich die Meister von Warschau, Oberschlesien, Lemberg sowie der Sieger der Begegnung Bialystok—Polosien auseinandersetzen. Die ersten zwei Mannschaften jeder Gruppe treffen sich in der Endrunde in der Zeit vom 23. bis 25. Juni in Lodz.

Polens Handballauswahl wird in dieser Spielzeit folgende internationale Begegnungen durchführen: am 3. Juni in Warschau gegen Ungarn (die Ungarn spielen am darauffolgenden Tage als Stadtmannschaft von Budapest gegen Lodz im URS-Stadion), am 18. Juni in Rationik gegen Schweden und am 30. Oktober in Lemberg gegen Rumänien.

Die belgische Auswahlmannschaft gegen Polen

Die belgische Mannschaft am 27. Mai in Lodz spielen wird, steht nun endgültig fest. Die Namen der Spieler sind: Radjour Paveria, van Calenberg, Henry, Stynen, van Alphen, Fievez, Boorhoof, Capelle, Braine, Bgule.

Der Schwede Eklöf leitet Polen—Schweiz

Pn. Die Fußballverbände von Polen und der Schweiz sind übereingekommen, für den Fußball-Länderkampf ihrer Auswahlmannschaften den Schweden Eklöf zu ernenstlichen. Die Begegnung steigt am 4. Juni in Warschau.

Polens Ringkämpfer gegen die Türkei, Lettland und Frankreich

Pn. In der Sitzung des Internationalen Ringkampfverbandes in Oslo stellte der Vertreter Polens, Galszka, den Antrag, Polen die Europameisterschaften im Ringkampf 1940 zu übertragen. Der endgültige Beschluß darüber ist jedoch noch nicht gefallen, da der Vertreter Polens erst in einem Monat eine bindende Antwort überreichen will. Dagegen wurden während der Sitzung Ringkämpfe Polens gegen die Türkei, Lettland und Frankreich beschlossen.

Der 5. Renntag in Ruda Pabianicka

Gesamtumsatz 128 330 Zl., hiervon Warschau 98 780 Zl., Lodz 36 570 Zl.

1. Rennen: 1. Wdys Wbea, 2. Jemna, 3. Rabina.
2. Rennen: 1. Orion, 2. Pirotto.
3. Rennen: 1. Husarz, 2. Torreador.
4. Rennen: 1. Sari, 2. Wisconti.
5. Rennen: 1. Baloncia, 2. Lobuz, 3. Honey.
6. Rennen: 1. Potok, 2. Sep.
7. Rennen: 1. Saragossa, 2. Jezla, 3. Meine de Charme.
8. Rennen: 1. Ogaden, 2. Honweb.

Brandstifterbande vor Gericht

Vor dem Warschauer Bezirksgericht begann ein Prozeß gegen eine Brandstifterbande, die zur Erlangung von Versicherungsprämien Autos anzündeten. Angeklagt sind Henryk Jędrzejak, Jan Stankiewicz, A. Sztajn, Stanisław Jagielski, Mordka Wenderbaum, Bolesław Rzepko und Antoni Szyl. Die Polizei war ihnen bei Untersuchung eines Brandes einer Villa in Dmow auf die Spur gekommen, die sie gleichfalls zur Erlangung der Versicherungsprämien angezündet hatten. Es stellte sich heraus, daß es sich um „Spezialisten“ handelte, die in den Jahren 1936/37 Lastkraftwagen einschließlich der Ladungen hoch verschichern ließen, um sie dann zu vernichten. Vorher wurde jedoch wohlweislich die Ladung in Sicherheit gebracht.

Vor dem Daviscuptreffen in Warschau

Deutschland kommt mit Menzel

Die Begegnung zwischen Deutschland und Polen in der zweiten Runde um den Daviscup wird, wie nun endgültig feststeht, am 19., 20. und 21. d. M. ausgetragen werden. Die Spieler, die Deutschlands Farben in Warschau vertreten werden, stehen bereits fest.

Wie die Polnische Telegraphenagentur mitteilt, liegt den zuständigen polnischen Stellen nunmehr folgende Nennung vor: Gentel, Menzel, Metaga, Rebl. (Menzels Teilnahme war seines Gesundheitszustandes wegen bisher zweifelhaft.) Ueber die polnische Mannschaft herrscht bisher noch Unklarheit. Man vermutet, daß in den Einzelspielen Toczyski und Graf Paworowski, im Doppel Hebdasphala antreten werden. Die Einreichung Tarlowskis in die Mannschaft ist allerdings auch noch nicht abgeschlossen.

Morgen Eder—Turiello

Der voller Spannung erwartete Kampf zwischen Europameister Turiello und Gustav Eder, der morgen im Berliner Sportpalast zum Austrag kommt, verspricht ein Sportereignis größten Ausmaßes zu werden. Turiello, der bereits in Berlin eingetroffen ist, befindet sich in ausgezeichnetem Verfassung.

Das gesamte Programm am Freitag hat folgendes Aussehen:

Federerleicht: Werner Rietdorf—Danecki, 4 Runden.

Leichtgewicht: Leo Effer—Köln—Bernhardt—Leipzig.

Mittelgewicht: Arno Prapitski—de Laurentis (Italien).

Mittelgewicht: Walter Müller—Gera — Messandri (Italien).

Europameisterschaft im Weltgewicht: Gustav Eder—Saverio Turiello (Italien).

Schwererleicht: Wenzel Homer—Köln—Jost—Frankfurt.

Allelei

Geschäfte mit Joe Louis

Nach den vorliegenden Veröffentlichungen ist der in Los Angeles ausgetragene „Titelkampf“ um die Weltmeisterschaft zwischen Joe Louis und dem 36 Jahre alten Ringveteranen Jack Robber, der erwartungsgemäß in der ersten Runde die Waffen strecken mußte, mit geschäftlichen Machenschaften der übelsten Art verbunden gewesen. Selbstverständlich konnte dieser Boarung nicht der geringste sportliche Wert zukommen, was auch gar nicht die Absicht der Veranstalter gewesen ist.

Man wußte sich aber die Dienste von Joe Louis mit einem vorteilhaften Angebot zu sichern, indem man dem Inhaber der Meisterschaft ein günstiges finanzielles Angebot mit einer Beteiligung von 45 v. H. an den Einnahmen zusagte. Auf dieser Grundlage ist dann der Abschluß zustande gekommen, bei dem Joe Louis nicht das geringste Risiko einging, sondern lediglich geschäftliche Interessen wahrnahm.

Diese Zusammenhänge lassen erkennen, mit welchen Methoden im amerikanischen „Boxgeschäft“ gearbeitet wird. Dieser letzte „Titelkampf“ war nichts anderes als ein dummdreistester Bauernfang, zu dem die amerikanischen Sportbehörden ihre Zustimmung gaben!

Türkinnen dürfen jetzt auch Boxkämpfe sehen

Die neue türkische Regierung tut alles, um den Sport in der Türkei zu fördern. Für „Sport und Erziehung“ wurde ein Direktor eingesetzt, der in den einzelnen Provinzen Sportführer ernannte. Sportplätze und Schwimmhallen sollen gebaut werden, und die Vorbereitung besonders der wahrscheinlichsten Olympiakämpfer wird nach einheitlichen Grundregeln vorgenommen werden. Bisher war es den türkischen Frauen verboten, als Zuschauer Box- und Ringkämpfe beizumischen. Dieses Verbot hat die neue türkische Sportführung aufgehoben.

Kleine Nachrichten aus Polen

In Bilgoraj ist ein vierjähriges Kind, das in Abwesenheit der Mutter mit zwei älteren Geschwistern in einen Koffer hineingekrochen war, erstickt, da der Deckel des Koffers zuschlug. Die beiden anderen Kinder konnten gerettet werden.

Bei den Arbeitsinspektionen nehmen bereits 30 Frauen teilende Polen ein, u. zw. ist ihnen der Schutz der Jugendlichen und Frauen unterstellt.

a. Der betrunken heimkehrende Piotr Komalik aus dem Dorfe Mostarzow, Kreis Sieradz, geriet unter die Räder eines Zuges. Dem Mann wurden beide Beine buchstäblich abgeschnitten. Er liegt hoffnungslos darnieder.

Ziehungsliste der 44. Polnischen Klassenlotterie

(Ohne Gewähr)

Am 4. Ziehungstage der 4. Klasse fielen Gewinne auf folgende Nummern:

1. Ziehung

Ständiger Tagesgewinn
31. 10.000 auf Nr. 6271.

50.000 zL — 51549

25.000 zL — 3673 78482

10.000 zL — 32375 34480 86516

137600

5.000 zL — 44997 61334 116818

138943 136232

2.500 zL — 9223 10769 20929

43161 67211 69301 77535 82123

98840 124849 147360 149355

158182

2.000 — 10362 10636 17327

21437 25859 43930 49636 85094

103933 12177 13215 132877

158076 160629 164684

1.000 zL — 3836 10107 29325

30231 39486 52714 62011 64076

68687 67816 68425 74132 802237

98704 114811 121832 123935

127429 134541 134718 142480

142664 150299 158172

3u 250 Stoft

05 08 125 261 93 310 21 79 492 524 68

686 710 24 812 52 90 978 1302 30 520

689 870 30 056 66 2135 72 290 422 012

49 53 763 354 304 70 616 903 4039 112

202 13 45 525 52 75 683 743 900 5005 116

71 345 47 80 592 6009 618 50 84 771

618 60 90 903 7098 112 32 85 98 293

305 436 648 58 731 70 979 8007 49 62

236 46 383 413 587 626 784 83 70 900

9174 313 84 651 717 77 845 95

10000 137 309 78 512 45 612 75 80

727 943 11071 289 482 586 634 70 723

82 12043 98 107 64 70 296 472 512 635

983 13332 68 92 520 25 76 659 93 748

48 49 809 992 14146 93 251 88 309 607

16 78 715 28 803 987 78 1521 25 46 87

95 164 73 298 849 92 549 617 28 921 49

18121 42 217 47 300 51 418 516 58 708

47 965 17010 210 307 432 527 653 715

19 42 95 807 993 18024 43 173 269 82

302 688 778 833 72 81 981 19810 46 130

82 221 51 55 70 529 610 95 725 58 820

34 943

20080 215 544 603 70 21026 47 87 431

43 45 518 625 63 883 22126 84 307 36

479 662 772 879 23010 59 164 87 311 59

96 451 526 96 625 96 825 927 83 24023

152 472 514 610 70 83 708 32 51 94 818

37 71 980 81 87 25084 103 77 84 85 210

66 353 60 527 943 26083 85 143 93 277

325 416 613 711 80 17 76 927 27050 108

12 250 98 306 468 550 98 727 67 934

28102 333 96 461 511 26 637 702 5 36

54 822 90 71 29035 104 72 209 16 315

54 407 90 94 500 43 45 653 84 735 927

47

30032 37 46 74 90 273 359 93 416 537

83 94 723 98 31196 28 303 469 511 85

677 63 758 907 56 60 74 32115 374 89

404 27 80 545 78 604 12 25 67 761 822

94 33059 76 127 281 370 518 80 811 82

980 84050 180 92 254 57 98 312 37 459

536 95 609 86 717 890 907 77 35157 219

22 391 438 666 89 616 99 765 72 83 803

41 93 951 87 36032 126 320 428 80 593

803 527 37036 183 59 337 400 21 49 80

649 99 959

38065 113 79 249 51 312 493 649 730

85 916 39516 774 96 838 973

40039 140 330 95 529 31 51 65 89 767

950 41145 351 744 800 960 98 42138

75 87 236 438 621 22 58 705 7 42 828

927 43032 114 281 377 406 66 98 530 713

34 81 44024 136 70 248 303 407 66 502

64 783 831 950 45016 44 111 13 200 76

878 443 702 8 75 850 938 46098 288 351

400 569 735 891 972 96 47405 634 839

93 901 97 480009 34 44 86 117 21 279

300 465 750 827 49033 55 102 260 260

72 81 328 90 595 660 705 824 43 908

50074 452 664 75 732 88 51074 84 146

64 76 82 229 32 81 468 621 40 749 308

36 43 59 974 52089 186 483 602 7 93

991 53106 25 215 78 86 841 445 726 53

857 904 60 54060 153 380 501 97 08 767

638 930 96 55033 53 124 260 312 511 648

777 925 56089 128 55 417 647 81 57054

114 18 274 86 90 94 372 406 520 60 648

713 17 18 274 86 90 94 372 406 520 60 648

648 713 17 808 958 58196 583 91 571 99

59105 380 493 520 702

60035 146 98 205 30 92 441 591 758

69 803 4 45 61022 239 68 88 88 340 406

70 685 87 798 902 82 62022 33 92 118

276 376 434 79 575 85 628 786 823 53

65002 76 98 95 416 604 20 35 784 810

64092 317 28 48 586 643 52 746 946

65068 111 223 414 46 511 19 47 702 17

63 846 89 984 91 97 66047 62 206 470

673 80 88 789 824 97 78 67324 47 83 420

23 642 940 75 85 68056 110 216 21 98

326 433 43 49 548 638 963 73 69220 72

78 355 553 648 787 918

70079 127 235 333 400 601 2 849 982

71010 115 44 224 394 97 581 632 748

815 961 72004 49 154 60 357 47 77 589

805 896 987 73116 55 227 55 316 72 89

486 639 738 78 999 74940 185 534 30 87

689 711 56 87 658 68 927 75018 57 178

251 65 75 316 492 559 608 48 731 55 48

68124 58 447 516 89 625 913 77072

150 495 500 608 42 806 21 918 98 78077

188 246 307 36 496 589 622 74 881 923

35 79005 128 91 379 513 58 95 835 92

915 48

80085 142 54 460 564 618 38 69 891

81043 107 8 17 346 408 501 329 72 85

924 82262 308 91 649 904 23 83144 240

379 98 543 74 95 908 65 64524 54 94

728 967 85034 7 153 242 74 323 417 933

86176 205 35 51 314 712 819 78 87060

185 51 98 205 891 734 879 932 88055 9

101 97 252 420 546 671 723 800 48 97

965 89126 422 41 501 34 95 603 867

90070 129 83 688 831 3 997 91005 177

214 630 77 879 913 34 92 74 92041 139

235 48 75 469 501 636 44 8 117 38 76

948 93450 4 90 513 43 853 93 702 9 834

923 75 94102 340 73 405 687 680 728 60

946 7 95043 78 160 356 70 3 540 773 35

937 96086 216 401 25 751 77 90 837

97072 137 300 30 83 543 7 61 630 66 87

98026 244 482 5 552 753 60 5 8 829

99183 234 78 359 445 62 758 928 45 57

87

100030 86 529 40 99 879 970 101471

560 668 774 881 102019 179 492 516 44

607 11 60 858 96 940 88 103114 54 265

444 500 787 913 101419 215 379 422 51

66 80 546 705 63 72 88 844 54 993

105025 120 33 237 378 649 649 787

106055 74 83 140 273 412 619 907 65

107148 206 340 55 62 527 621 56 761 9

805 45 78 95 108065 232 370 85 421 35

44 593 9 694 809 20 922 68 109168 9 425

68 76 93 599 644 50 751 872 913 45

110095 181 219 303 662 74 728 111207

63 72 84 308 497 683 8 761 820 58 900

112088 226 40 97 826 472 689 784 952

113032 290 384 470 585 99 811 32 90

761 82 98 802 949 63

114017 168 420 26 530 67 606 785 829

938 110601 92 145 280 451 91 535 614

69 707 83 857 70 116188 214 83 313 78

449 582 668 913 117041 226 64 96 493

534 710 844 70 942 118033 49 285 351

450 832 946 97 110030 148 232 66 89

414 41 509 45 68 90 788 660 958 87

120123 332 375 503 624 76 97 835 980

121031 89 195 215 24 70 396 411 715 77

319 94 95 928 50 122477 97 744 55 860

994 123000 16 201 80 98 418 25 502 694

836 124025 159 223 54 36 347 480 600

31 49 640 840 906 125049 82 283 369 527

93 603 735 41 94 936 126017 288 521

51 76 6533 84 87 709 879 907 1273316

46 500 685 773 868 128040 86 124 76

220 8 23 71 81 329 451 604 81 711

129108 90 200 450

181020 247 516 98 691 731 912 78

181032 174 257 70 308 608 783 132150

75 226 377 424 6533 715 77 811 36

133155 56 93 12 74 505 23 59 83 622

703 87 887 937 134006 221 346 425 517

8 700 4 63 807 24 98 988 135057 93 111

57 218 54 348 62 472 558 713 79 821 30

131061 158 213 33 50 582 678 855 907

17021 160 291 891 401 25 528 718 70 833

44 138258 352 58 80 650 722 825 971

139048 81 108 266 384 645 728 29 844

140163 374 86 450 69 510 21 31 55

789 59 856 94 930 141014 7156 385 99

410 336 905 674 341 50 142168 238 537

40 641 78 787 865 915 87 143168 214 82

91 98 321 93 541 613 861 905 144044

190 878 404 586 015 145267 347 68 448

89 544 72 626 58 786 87 146089 155 298

312 34 78 584 693 709 891 147616 618

862 906 80 99 148092 270 372 430 70 503

16 83 668 774 816

In freier Stunde

Der Täter mitten unter uns

Roman von Kurt Hiemann

Copyright by Verlag Oskar Meißner

(15. Fortsetzung)

„Neben Sie nicht um die Sache herum, Herrmann! Wegen einer Kappasche wirt ein Mann wie Sie nicht die ganze Gesellschaft hin und geht seiner Wege. Da muß doch allerlei gesagt oder geschrieben sein. Wer war denn dabei?“

„Mitter Perkins.“

„Na schön, den Rest werde ich von ihm erfahren. Noch eins! Der Beamte sagte in seinem Bericht, Sie seien fortgegangen, er hätte erst mit der Kasse drohen müssen. Stimmt das?“

„Ja! nicht Herrmanns Finger.“

„Na, hören Sie!“ rief Vinterton. „Warum denn das? Wer ein lauberes Gewissen hat, braucht doch nicht vor der Polizei davonlaufen!“

„Gequält nicht Herrmanns die Schultern heraus.“

„Ich weiß es auch nicht, warum ich fortgelassen bin. Ich gebe zu, es war dumm von mir, ich hätte stehenbleiben und ruhig sein sollen. Aber tun Sie das mal, wenn möglich ein Mensch vor Ihnen umfällt und stirbt, ein Mensch, der vorher noch ferngeland war! Vielleicht gehen auch Ihnen die Nerven durch, und Sie denken nur eins: Weg! Nur davon!“

„Daher kann man verschiedene Meinungen sein, Herr Doktor Herrmann!“ entgegnete Vinterton. „Ich denke nicht daran, wegzulaufen, wenn ich nichts getan habe und ein Mensch ausmitleidlich stirbt. Wer tötet, mein Herr, bekennst sich nicht schuldig.“

„Herr Inspektor, ich verstehe Ihnen.“

„Sagen Sie das lieber!“ winkt der ab. „Ich denke mir mein Teil. Sie sind also in die Villa gekommen, um sich mit Holger auf zu versöhnen?“

„Ich wurde hergeholt.“

„Sie diese Vernehmung aufhören gekommen?“

„Normal gesehen, ja — in Wirklichkeit, nein. Ich will dem Toten nichts Schlechtes nachsagen, aber... ganz ehrlich... wir waren einander von Herzen anwider.“

„Warum? Haben Sie sachliche Gründe dazu?“

„Weniger sachliche, mehr gefühlsmäßige. Er verdiente, ohne zu arbeiten. Ich arbeite, ohne recht dabei zu verdienen. Zwischen uns lagen Welten.“

„Trotzdem haben Sie mit ihm eine Art Kompromiß geschlossen?“

„Den beiden Damen zuliebe. Innerlich hat sich an unserer gegenseitigen Antipathie nichts geändert.“

„Wollen Sie mir bitte genau die Vorgänge bis zum Schluß schildern. Hier kommt es auf alle Einzelheiten an. Also genau! Bezeichnen Sie mit der Ver-“

„Als ich am Abend zurückkam, fand ich eine Einladung von Mitter Perkins vor, gegen acht Uhr brennig zu einer Beipredigung in dies Haus zu kommen.“ Ich konnte mir schon denken, um was es sich handelte.

„Sie sagen eben: als ich zurückkam. Wo waren Sie am Nachmittag?“

„It das so wesentlich?“ schüttelt Herrmanns den Kopf. „Als Vinterton auf der Beantwortung besteht, sagt er: „Ich habe eine Fahrt in die weitere Umgebung mit meinem Wagen unternommen. Ich mußte mal wieder draußen mit mir allein sein.“

„Danke. Das kann ich begreifen. Wann kehrten Sie zurück?“

„Kurz vor sieben Uhr. Ich habe noch allerlei am Abendessen eingekauft. Dann machte ich mich auf den Weg hierher. Es handelte sich, wie ich richtig vermutete, um eine Beipredigung mit Herrn Holger. Der Anwesenheit der Damen ist es zu verdanken, daß so etwas wie ein Kompromiß dabei herauskam. Auf meiner Entlassung habe ich nicht mehr bestanden.“

„Auf Ihrer Entlassung? Das müßten Sie wohl ein wenig näher erläutern!“

„Meinungsverständnisse... besonders mit dem Sänger. Natürlich rein geschäftlicher Art. Ich sah keine Möglichkeit zu gemeinsamer Arbeit mehr und wollte selbstverständlich zurücktreten.“

„Wie kommt Mitter Perkins dazu, Sie einzuladen?“

„Er ist ein sehr feiner, friedliebender Mensch, und als der kaufmännische Vorkämpfer des gesamten Erbes hat er das größte Interesse daran, alles in bester Ordnung zu halten.“

„Mitter Perkins ist also der tatsächliche Erbe?“

„Im Gegenteil. Erben sind nur die beiden Damen. Für die Verwaltung steht ihm, als dem einzigen Sachverständigen, nur ein Gewinnanteil zu. Das ist allerdings eine ganz ansehnliche Summe. Ich kann schon verstehen, daß er sich gern im Betrieb behalten hätte.“

„Nun, Herr Doktor, mir scheint, Sie sind nicht wenig selbstbewußt.“

„Mit Recht, denke ich. Schließlich hat meine Arbeit den Wert von Millionenbeträgen herbeigeführt.“

„Sie sagen, Sie hätten mit dem Toten Differenzen gehabt. Hat eine Auseinandersetzung stattgefunden?“

„Doch jedenfalls, denn Sie sprechen ja von Ihrer Entlassung.“

„Wir haben heute morgen eine uneventuelle Meinungsverständnisse besprochen.“

an den Bürgermeister gerichtet Brief. Dieser sprach ihn auf, und während er las, wurde sein Gesicht immer finsterner. Er lenkte beständig ihm:

„Mein Herrmann, welches Sie aus der beiliegenden Aufstellung sehen, vermag ich zu einem Drittel der Frau Groh, die nur einige Jahre diente. Zwei Drittel gehen Ihnen zu. Machen Sie damit, was Sie für richtig befinden. Ich konnte es in dieser Welt nicht mehr auszuhalten. Überall, wo ich ging und stand, Tag und Nacht, versagte mich das Gefühl eines Mannes, den ich auf dem Gewissen habe. Gogart, wenn ich mich vor einem Spiegel betrachtete, verwandelte sich bald mein eigenes Antlitz in das meines Freundes Axel Groß, dessen Leben ich gewaltig auslöschte. Hören Sie: Vor einem Duzend Jahren beschloß ich mit einem Axel Groß und ich, nach Südamerika zu ziehen. Wir wollten Geld suchen und reich werden. Zwei arme Schüler waren wir, die nichts zu verlieren, sondern nur zu gewinnen hatten. Auf der englischen Inselinsel, Mary Coopers, heuerten wir als Matrosen an. Es war ein jämmerliches Schiff und langte zum Abbruch an.“

Eine erkrankte Reise wurde es und läuteten mußten wir wir. Vor Port Elizabeth geschah das Unglück. Die „Mary Coopers“ lief auf eine Klippe auf und brach in der Mitte durch, ein paar hundert Meter von der Küste entfernt. Nur ein einziges Rettungsboot und einige schwache Rettungsringe fanden zur Verfügung. Menschen wurden zu Tieren! Ich gelang es, einen Rettungsring zu bekommen, und wie ich mit ihm langsam der Küste zuwanderte, tauchte plötzlich an meiner Seite eine Gestalt auf, griff mit der einen Hand den Ring, mit der anderen meine Schulter, und ein gräßlich angsterregendes Gesicht sah mich an... mein Freund Axel Groß! Mählich zog er mich in die Tiefe, und in diesem Augenblick packte mich die Furcht vor dem Tode, weil ich durch das andere Schiff ertrinken zu müssen. Nein, ich wollte noch nicht sterben, nicht endgültig erlöschen! Ich nicht... ich nicht... ich hatte mir den Rettungsring erobert! Immer mehr fühlte ich, daß der Ring, schwach in seinem Material wie die ganze „Mary Coopers“, uns beide nicht tragen konnte. Beide konnten wir nicht schwimmen, und es hieß: Groß oder ich! Und keine einer die Seele des Mannes, wenn der Tod mit kalter Hand nach ihm greift! In letzter Verzweiflung umspannte ich mit beiden Händen den Hals meines Freundes, drückte fest und fester... und dann löste er unter meinen Händen weg! Ich war gerettet und erreichte nach einiger Zeit die Küste! Den Ring und die Furcht ließ ich mich durch, arbeitete lange in den Wäldern und machte bald eine Stube auf, mit der ich ein handliches Geld verdienen und nach und nach ein Vermögen aufbaute. Über das Gewissen begann zu quälen und zu foltern. Ich erlöschte es bisweilen, aber es peinigete mich nachher um so schlimmer. Überall sah ich das gräßlich in Angst verarbeitete Gesicht meines Freundes, dessen Leben ich auslöschte. Es hat mich durch die Welt gejagt und verfolgt. Ruhelos und freudlos wurde ich, bis ich glaubte, nach langen Jahren hier im Ort endlich ein wenig Frieden zu finden. Die Geschlechter stießen hartnäckig und erbarmungslos. Jeder Mann, der mich aufbaute, trug bald die Gesichtszüge meines einstigen Freundes. Die Menschen flohen bald meine Gegenwart, weil sie die böse Tat verurteilten auf meiner Stirn stand. Ich verurteilte durch Wohlstand zu führen, aber ich, wo die Menschen begannen haben, auch diese abzulehnen. Ich habe es auf dieser Welt nicht mehr aus. Ein höherer Richter möge mir gnädig sein. Was ich tat, geschah aus menschlicher Schwäche, Angst und Furcht... und auch Feigheit. Was ich darum leide, mußte, habe ich gerechtfertigt verdient, ich durfte auf dieser Welt nicht glücklich werden, und was noch schlimmer ist, auch andere Menschen nicht glücklich machen. Das war die Grausamkeit des Bösen in seiner furchtbaren und vernichtenden Macht. So gehe ich freiwillig.

Ave Straßen.

Einige Wochen später begab ich folgendes:

Als der Bürgermeister sein Büro betrat, wartete dort ein Mann auf ihn, eine lange, barge Gestalt, mit schwarzem Haar und verfallenen, harten Gesichtszügen. Er nannte sich Axel Groß und hatte die harte Welt nach seinem einzigen Freund Ave Straßen abgelehnt mit dem er noch eine alte Rechnung glatt zu machen hätte. Hier im Orte sollte er wohnen, mit dieser Kasse waren keine Nachforschungen verbunden gewesen.

Der Bürgermeister zeigte ihm auf den Brief.

Als Groß ihn gelesen hatte, sagte er mit dumpfer Stimme: „Ich bin bereit doch noch gerettet worden, aber nun bin ich doch zu spät gekommen, armer Straßen...“

schwaben. Jetzt sah sie ihn bei der Arbeit, die ja getan werden mußte, und es war, als wäre eine wunderbare Ruhe in sie ein.

„Ich habe Angst“, sagte er plötzlich.

Sie lächelte und lächelte nicht, obgleich es arg im Hause tigelte. Wie schon er log!

Er nicht eifrig, denn er meinte es so, wie er es sagte, aber keine Angst galt nicht dem eigenen Ich, o nein, er fühlte sich sicher, er war Bergpucher, von Beruf und aus einer Art Bedenkenhaft: keine Angst galt ihm. Sie durfte diese Arbeit, diese reine Männerarbeit, nicht länger tun, heute nun wohl! Das zum Mittag, aber Nachmittag nicht und auch morgen und übermorgen nicht. Sie war ein Mädchen, ein mütiges Mädchen, gewiß, eine gute. Tochter und ein lafferes Weib, doch eben und in allem eine Frau. Sie hatte Verständnis für die Arbeit eines Mannes, sie lernte es jetzt, aber damit mußte es genug sein. „Goh uns läßt!“ sagte er und löste den Hammer. So schafften sie miteinander, Bergpucher, in die Arbeit und in die Liebe verstrickt; sie schlangen die Hammer, schen nicht auf, schauten pflichtgemäß, nur die Hand ab, die es zu räumen galt, ruhen, wenn die Kirchenglocke läutete, als wären im Geist wandern mit der Arbeit ab und hören über allem den Geräusch ihrer Herzen. Sie wetteiferten miteinander, im Tätigsein und in der Sorge um den anderen, zwang es doch ihre Liebe zueinander, tagen ihre Augen, lachend, ver- stehend und verprechend.

Sie waren zwei Bergpucher bei der Arbeit.

Groß kam zu spät

Erzählung von E. H. Picknow

Als Fremder war Ave Straßen in das kleine Dorf gekommen. Er ließ sich droben am Deich ein Haus bauen mit einem weiten Blick auf das Meer. Im Ort sollte er ein Fremder bleiben.

Gerüchte gingen um Ave Straßen, um sein seltsames Verhalten und Verhalten, dem sie alle in immer mehr Schrecken auswichen, ohne doch eigentlich so recht zu wissen, warum. Man sagte, er wäre heimlich, hätte irgendwo in Afrika oder Amerika ein Vermögen erworben, aber es machte ihn nicht glücklich, weil an dem Gelde Blut stand! Man wußte nichts Gewisses, nur, weil er umherging, wie einer, der ein schlechtes Gewissen plagte und der den tadelnden Arm der Gerechtigkeit fürchtete, taugten diese Gerüchte auf. Das doch konnte es nicht sein. Kein, man sollte nicht fürchtete Gerüchte machen und getrost bleiben. Die Bopiere des Mannes waren in aller Eile Ordnung, er hätte sie selber ja gesehen und im übrigen, man wußte doch, wer der Spender der großen Geldbeträge bei jeder Geburt und jedem Todesfall im Dorf war! Ave Straßen...! War es nicht richtig, wenn man diesem Manne offen und ehrlich die Hand bot, Dankschreiben zeigte, statt ihm läge auszuweichen und wie einem begünstigten aus dem Wege zu gehen? Das Oberhaupt der kleinen Gemeinde meinte es gut, nur härter blieb die Unhöflichkeit, anerkennende und unerkennende die Schuld trug.

Warum brannte in seinem Hause die ganze Nacht immer das Licht? Warum sprach er mit niemandem mit klarem Blick und läutete das Dunkel, welches ihn geheimnisvoll umwob? Er konnte überhaupt seinem frei ins Licht schauen. Und warum zwinkerte die alte Groh, die ihm den Haushalt besorgte, wenn man sie um manches fragte, so hinterhältig mit den Augen, schüttelte mühsam den grauen Kopf und schmerzte. Warum...? Vielleicht, weil sie einen Sündenbissen als Schwärzchen bekam, um nichts aus dem Hause zu tragen! Niemand beachtete auch Ave Straßen, und nicht einmal Post bekam er! Man war sehr gut orientiert und tregnd etwas himmel mit dem Manne nicht!

Auch die Groh verfiel bald dem Bogen des Dorfes, und als man bald dazu überging, sie unbekannten Spenden reichlich abzuliefern, da sah man Ave Straßen nicht mehr das Haus verlassen oder auf dem Deich stehen. Und an einem letzten, verhängnisvollen Morgen erschien die Groh beim Bürgermeister, fittend und klappernd am ganzen Körper. Sie meinte, der Ave Straßen, öfnete nicht mehr die Tür und den Bürgermeister, mitzugeben.

Mit Gewalt mußte die Tür zu Ave Straßens Haus geöffnet werden, denn er antwortete weder auf Klappen noch auf Knien. Ist, mit einer kleinen Schaufel in der Stirn, fand man ihn in seinem Schlafzimmer auf. Auf seinem Schreibtisch lag ein

Bieltzer Textilwarenausfuhr

PAT. Laut einer Statistik der Vereinigung der Textilwarenausfuhrer in Bieltz betrug die Ausfuhr von Textilwaren aus dem Bezirk Bieltz im April wertmäßig 510 900 Zł.; im Verlauf der ersten vier Monate des laufenden Jahres wurden für insgesamt 2 287 000 Zł. Textilwaren ausgeführt, davon Wollstoffe für 967 300 Zł. Größter Abnehmer der Bieltzer Wollstoffe war in der Berichtszeit Jugoslawien, während Baumwollstoffe vorwiegend nach den Vereinigten Staaten gehen, Hute nach England und Neuseeland, Leinenstoffe nach England.

Zur Lage in der Kohlenindustrie

PAT. Die gesamte Kohlenförderung in Polen betrug im März 3 652 000 t entgegen 3 623 000 t im Februar. Der Verkauf von Kohle im Inland machte im März 2 272 000 t aus gegen 2 043 000 t im Februar. Die Ausfuhr von Steinkohle ins Ausland betrug im März 1 088 000 t gegenüber 1 220 000 t im Februar. Die Kohlenvorräte auf den Grubenhalde betragen Ende März 1 703 000 t gegen 1 735 000 t Ende Februar.

Die Ausfuhr betrug im April 1 286 000 t, stieg also gegen den Vormonat um 198 000 t oder um über 18 v. H. Die durchschnittliche Tagesausfuhr betrug im April 53 500 t gegen 40 000 t im März. Die Kohlenausfuhr wurde in erster Linie vom schlesischen Bezirk bestritten, während die Ausfuhr von Karwiner Kohle zurückging.

Die Ausfuhr verteilt sich auf die einzelnen Verkaufsmärkte in folgender Weise: auf die mitteleuropäischen Märkte entfallen 229 000 t (im Vergleich zum Vormonat um 56 000 t weniger), auf die skandinavischen Märkte 324 000 t (um 68 000 t mehr), die baltischen Märkte 2000 t (— 5000 t), die westeuropäischen Märkte 270 000 t (+ 93 000 t), die südeuropäischen Märkte 238 000 t (+ 78 000 t), außereuropäische Märkte 81 000 t (+ 28 000 t), Schiffskohle 126 000 t (+ 1000 t), Danzig 16 000 t (— 5000 t). Am meisten ist die Ausfuhr nach Italien gestiegen, und zwar um 68 000 t, ferner nach Frankreich um 47 000 t, nach Schweden um 40 000 t, nach Holland um 31 000 t, nach der Slowakei um 23 000 t und nach Argentinien um 20 000 t. Der größte Rückgang in der Ausfuhr ist mit 75 000 t nach Böhmen und Mähren zu verzeichnen.

Der Warenumschlag im Gdingener Hafen

PAT. Der gesamte Umschlag des Gdingener Hafens betrug im April 838 674,7 t gegen 730 237,7 t im März. Die Einfuhr aus Uebersee belief sich in der Berichtszeit auf 118 876,3 t, die Ausfuhr nach Uebersee auf 712 050 t. Im Vergleich zu April des vorigen Jahres ist der Warenumschlag des Gdingener Hafens um 7,1 v. H. gestiegen. Seit Beginn des laufenden Jahres, d. h. in den ersten vier Monaten, machte der gesamte Warenumschlag im Gdingener Hafen 3 123 215 t gegen 2 998 905,5 t in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres aus.

Polens landwirtschaftliche Ausfuhr

Die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus Polen erreichte im vergangenen Jahre einen Gesamtwert von 739 Millionen Złoty. Von dieser Ausfuhr entfielen 632 Mill. Zł., gleich 85,4 Proz. des Gesamtwertes, auf nur zehn Länder, an deren Spitze im vorigen Jahr England stand, wohin 27,9 Proz. der polnischen landwirtschaftlichen Ausfuhr verschifft wurden. An zweiter Stelle als Abnehmer landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus Polen kam Deutschland (27,2 Proz.), es folgten die Vereinigten Staaten (8,1 Proz.), Belgien (6,5 Proz.), Holland (5,1 Proz.), die Schweiz (2,8 Proz.), Italien (2,7 Proz.), die Tschecho-Slowakei (2,4 Proz.), Frankreich (1,9 Proz.) und Spanien (1 Proz.).

Gesellschaftsberichte

Lodzer Hutfabrik vorm. Hermann Schlee, Akt.Ges. Bilanz zum 31. 12. 38: Bilanzsumme 4 790 508,75, AK 4 400 000, Gewinn oder Verlust nicht gesondert ausgewiesen.

Trikot- und Wirkwaren AG Jakob Hirsberg & Wilinski in Lodz. Am 20. Mai, 12 Uhr, Kościuszko-Allee 25, ordentl. HV.

Brauerei und Kohlensäurefabrik K. Anstads Erben AG in Lodz. Bilanz zum 31. 12. 38: Bilanzsumme 905 913,07, AK 2 100 000, Gewinn zur Verteilung 270,45.

Seidenwarenfabrik Klinge & Schultz AG in Lodz. Bilanz zum 31. 12. 38: Bilanzsumme 4 143 839,75, AK 4 000 000, Verlust 27 855,56.

Industriewerke Emil Elser und Gebr. Schwelkert in Lodz. Bilanz zum 31. 12. 38: Bilanzsumme 2 744,69, AK 3 200 000, Gewinn zur Verteilung 986,07.

Industrie AG Carl Steuert in Lodz. Am 22. 5. 39, Uhr, Petrikauer Str. 276, ordentl. HV.

Rudauer Baumwollspinnerei GA in Ruda Pabianicka. Am 22. 5. 39, 17 Uhr, Pomorskastr. 21, ordentl. HV.

Baumwollmanufaktur Gampe & Albrecht AG in Lodz. Am 17. 5. 39, 17 Uhr, Petrikauer Straße 210, ordentl. HV.

Pabianicer Baumwollwarenfabrik Krusche & Ender. Bilanz zum 31. 12. 38: Bilanzsumme 59 303 510,07, AK 14 875 000, Gewinn 2 868 127,94.

AG der Lodzer Nähgarnmanufaktur. Bilanz zum 31. 12. 38: Bilanzsumme 27 693 704,15, AK 7 200 000, Gewinn 674 310,43.

Baumwollwerke I. K. Poznanski AG in Lodz. Am 5. 39, 11 Uhr, Ogrodowa 17, ordentl. HV. Auf der Tagesordnung u. a. Herabsetzung des AK um 605 000 Zł. durch Verringerung der Zahl der Aktien von 8987 auf 8801 (eine Aktie 2500 Zł.).

Die Fleisch- und Fettversorgung in Deutschland

U. Der deutsche Ernährungsminister Darré erklärte in seiner Eröffnungsrede zur Hamburger Ausstellung „Segen des Meeres“, daß durch verstärkten Fischfang die Fleischversorgung Deutschlands wesentlich erleichtert werden könne. In den letzten Jahren sei es gelungen, die Inlandserzeugung an Fleisch um rund 500 000 Tonnen zu steigern, obwohl die von August 1937 bis Ende 1938 grassierende Maul- und Klauenseuche der Viehhaltung empfindlichen Schaden zugefügt hat. Deutschland hat seinen Rekordverbrauch an Fleisch im Jahre 1938 zu 95 Prozent aus eigener Erzeugung decken können.

In weiteren Darlegungen wandte sich der Minister gegen die falsche Annahme, der Großbetrieb in der Landwirtschaft sei für die Ernährung des Volkes günstiger als der Mittel- und Kleinbetrieb. Vielmehr liefere der Bauer den wesentlichen Teil des im Inland verzehrten Fleisches und Fettes. Nachdem Deutschland seine Produktion an Walöl aus ganz geringen Anfängen auf 90 000 Tonnen im Jahr gesteigert hat, deckt das Reich seinen Bedarf an Kunstfett-Rohstoffen zu etwa einem Drittel aus Inlandsproduktion. Einschließlich der übrigen für die Kunstfett-Herstellung geeigneten Rohstoffe wird die deutsche Fettversorgung zu 55 bis 60 Prozent aus dem Inland sichergestellt, — gegenüber nur 40 Prozent im Jahre 1932. Der Minister schloß seine Darlegungen mit der Erklärung, daß Deutschland seine planmäßige Vorratspolitik in Fetten und Fettrohstoffen treibe und sich damit zunehmend von den Zufällen des Weltmarktes unabhängig mache.

Verdoppelung des Flachsbaues in Böhmen und Mähren

U. Im Protektorat Böhmen und Mähren soll der Flachsbaubau mehr als verdoppelt werden. Von den in der früheren Tschecho-slowakischen Republik rund 16 000 ha mit Flachs bebauten Gebieten verblieben auf dem Gebiete des Protektorats im ganzen 3800 ha, wovon 2580 ha auf Böhmen, der Rest auf Mähren entfielen.

Das kürzlich aufgestellte landwirtschaftliche Programm der „Nationalen Gemeindebürgerschaft“ sieht eine Steigerung der Flachsproduktion um 230 Waggon vor. Das bedeutet eine Steigerung des Anbaues um etwa 4000 ha, insgesamt auf 8000 ha. Die Auswertung des Flachsbaues wird auf Kosten des Kartoffel- und Haferbaues erfolgen und entspricht den mit Berlin vereinbarten Produktionsumstellungen.

Grosser Eisenbedarf für die Industrialisierung Rumäniens

U. Die fortschreitende Industrialisierung Rumäniens hat den Eisenbedarf des Landes in den letzten Jahren ziemlich stark ansteigen lassen. Die Roheisenerzeugung ist von 1307 t im Jahre 1933 auf 128 000 t im Jahre 1937, die Rohstahlerzeugung von 155 404 t in 1933 auf 239 000 t in 1937 gestiegen. Die Walzwerkserzeugung erfuhr eine Erhöhung von 153 089 t in 1933 auf 254 299 t in 1936. Trotzdem ist Rumänien auf eine steigende Einfuhr von Eisen und Eisenwaren angewiesen. Die Roheiseneinfuhr stieg von 3242 t in 1933 auf 4961 t in 1936, wovon 2945 t in 1936 auf die Einfuhr aus Deutschland entfielen. Eisen und Stahl, zum Walzen und Schmieden, wurde in einer Menge von 63 169 t (1933) und 100 113 t (1936) eingeführt. Hiervon entfielen auf Deutschland 45 167 t. Die Einfuhr von schmiedeeisernen Röhren und Verbindungsstücken stieg von 12 382 t auf 38 406 t, wovon Deutschland 17 757 t lieferte. Bei einem Ausbau der rumänischen Erdölindustrie in der kommenden Zeit wird der Bedarf an Röhren- und Verbindungsstücken noch weiter wachsen. Auch die Einfuhr von anderen Halb- und Fertigfabrikaten, wie Formelisen- Walz- und Profileisen, Blechen, Eisen- und Stahldraht usw. nimmt im rumänischen Außenhandel eine beachtliche Stellung ein.

Ausbau der Donau als Großschiffahrtsweg

U. Das Strombauamt in Wien, dem die Projektierung und Durchführung des Donauausbaues in Oesterreich obliegt, trifft gegenwärtig alle Vorbereitungen, um sofort bei Eintritt besserer Wasserverhältnisse mit den Bauarbeiten beginnen zu können. In den letzten Wochen wurden die Steinbrüche bei Greifenstein und Deutsch-Altenburg in Betrieb genommen und mit der Steinverfrachtung begonnen. Mit den Ausbaggerungsarbeiten wurde bei Korneuburg und in der Nähe der Marchmündung der Anfang gemacht.

Die umfangreichen Arbeiten zum Ausbau der Donauhäfen in Wien und Linz wurden zum Großteil an Firmen vergeben, die ebenfalls mit den Vorbereitungsarbeiten begonnen haben, wegen der Arbeiten für den Ausbau des Donauhafens in Krems a. d. Donau demnächst vergeben werden. Im eigenen Betrieb beschäftigt das Strombauamt gegenwärtig 2000 Mann gegenüber einer Belegschaft von 450 Mann zu derselben Zeit des Vorjahres. Die am Stromausbau beteiligten Firmen beschäftigen gegenwärtig rund 300 Mann, werden aber bereits in den nächsten Wochen ihre Gefolgschaft auf 1500 Mann erhöhen.

Keine Wertverminderung der „Przyszłość“-Polizen

Das Appellationsgericht in Warschau hat in einem Urteil entschieden, daß Polizen der Gesellschaft „Przyszłość“ infolge Nichtentrichtung der Beiträge keinerlei Verminderung ihres Wertes erleiden. Diese Angelegenheit war bekanntlich Gegenstand eines längeren Streits zwischen dem Syndikat der Versicherungsgesellschaft „Przyszłość“ und den Versicherten.

Diskontermäßigung in Belgien um 1 v. H.

Die belgische Nationalbank hat ihren Diskontsatz von 4 auf 3 v. H. gesenkt. Der Satz von 4 v. H. war seit dem 17. April 1939 in Kraft.

Geld- und Warenbörsen

Lodzer Börse

Lodz, den 10. Mai 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
4 1/2% Innere Staatsanleihe 1937	—	61,50	61,25
4% Dollaranleihe	—	39,50	39,00
4% Konsolidierungsanleihe	—	63,00	62,50
3% Investitionsanleihe I. Em.	—	81,00	80,00
3% Investitionsanleihe II. Em.	—	82,00	81,00

Pfandbriefe

5% Pfandbrf. d. St. Lodz (1933)	—	60,00	59,50
---------------------------------	---	-------	-------

Bankaktien

Bank Polski	—	116,00	115,00
-------------	---	--------	--------

Tendenz schwächer.

Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 10. Mai 1939

Amsterdam	280,00	286,72	285,26
Berlin	—	218,07	212,01
Brüssel	90,90	90,62	90,04
Danzig	—	100,25	99,75
Kopenhagen	—	111,89	110,82
London	24,57	24,94	24,80
New York	6,81	5,82 1/4	5,29 1/4
New York-Kabel	6,81 1/2	5,88 1/4	5,30 1/4
Oslo	—	126,27	124,63
Paris	14,06	14,10	14,03
Rom	—	28,04	27,92
Stockholm	128,05	128,37	128,73
Zürich	110,10	110,40	118,80

Aktien

Bank Polski	114,00
Haberbusch	68,00
Ostrowiec	79,50
Starachowice	55,75
Zucker	36,50

Verzinsliche Werte

Konversionsanleihe	65,50
4 1/2% Innere Staatsanleihe	61,00
3% Investitionsanleihe I. Em.	80,00, II. Em. 81,00
4 1/2% ländliche Pfandbriefe Ser. V.	57,00
5 1/2% Pfandbriefe und Obligationen der Kommunalen Landeswirtschaftsbank	81,00
5 1/2% Pfandbriefe der Agrarbank	81,00
6% Oblig. der Landeswirtschaftsbank 3. Em.	97,00
5 1/2% Polnische Industrieanleihe	81,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933)	66,75
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1936)	66,00
5 1/2% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1926)	63,00

Tendenz für Aktien etwas schwächer, Pfandbriefe und Staatsanleihen behauptet. Devisen etwas schwächer.

*) frühere 8 und 7%.

Baumwollbörsen

(In Klammern die Notierungen vom Vortage)

Liverpool, 10. Mai Gesamt Import 16 800. Tendenz ruhig, stetig. Mai 4,81 (—) Juli 4,57 (4,52 — 53), Oktober 4,27 (4,23), Dezember 4,24 — 25 (—), März 4,29 (—).

Aegyptische Giza Nr. 7: Tendenz ruhig, stetig.

Upper: Juli 5,39 (5,37), November 5,39 (5,38), Januar 5,41.

Bremen, 10. Mai.

	Brief	Geld	Bezahl
Januar	8,83 (—)	8,81 (—)	— (—)
März	8,83 (8,55)	8,79 (—)	— (—)
Juli	9,79 (9,62)	9,76 (9,56)	9,76 (9,56)
Oktober	9,01 (8,80)	8,98 (8,75)	8,98 — 9,00 (8,79)
Dezember	8,83 (8,55)	8,81 (—)	8,81 (—)

Tendenz fest.

Heute in den Lichtspielhäusern

(Ohne Gewähr)

Capitol (Ede Jachodnia- und Jawadajstrasse)	„Der große Walzer“ (Luis Rainer — Fernand Gravet)
Casino (Petrikauer Str. 67)	„Die Elise-Feier“ (Lucien Baroux)
Corio (Regionowstr. 2 — früher Sienkowskistr.)	„Die Insel der Verurteilten“ (Anna Speriban — Sohn Eitel)
Euroopa (Marutowicza 20)	„Steh auf und kämpfe“ (Wallace Beery)
Grand-Rino (Petrikauer Str. 72)	„Kentucky“
„Kino“	„Zet“ (Kilinski 124)
„Sofie“ (Simone Simon)	„Motto (Przejazd 2)
„Dame und Cowboy“ (Merle Oberon — Garry Cooper)	„Mimosa (Kilinski 178)
„Die Goldhaare“ (Jeanette MacDonald)	„Palace (Petrikauer Str. 108)
„Sonnetage“ (Simone Simon)	„Balladum (Rapietkowskiego 16)
„Der Bodfish“ (Deanne Durbin)	„Przedmowa (Zeromskiego 74/76)
„Dziś i jutro“ (Wisniowska — Dzielni)	„Katieta“ (Gieniewicza 46)
„Dziś i jutro“ (Wisniowska — Dzielni)	„Rialto (Przejazd 1)
„Frauenliebe — Frauenlieb“ (Magda Schneider — Zvon Petrowitsch)	„Stylow (Kilinski 123)
„Land der Liebe“ (Gusti Huber — Albert Matthes)	„Ton (Kopernika 16)
„Strach“ (Kawowska — Wegrzyn)	„Muzo“ (Ruda Pabianicka)
„Strach“	„Star“ (Ruda Pabianicka)
„Paramatta“ (Zarah Leander — Billy Birgel)	„Sacheta (Jaterkajstr. 26)
„La Boheme“ (M. Eggert-Riepus)	„Abenteuer in Shanghai“ (Dolores del Rio)

Blick in die Zeitschriften

Ein wieder erstaunlich reichhaltiges und wegen seiner klaren und schönen Gestaltung erfreuliches Druckwerk ist das Mai-Heft der „**Wirtschaft**“. Durch eindrucksvolle Aufnahmen wird zunächst den Autofahrern Deutschland als Reiseland näher gebracht. Ein interessanter Bildbericht über die Internationale Automobil-Ausstellung in Belgrad läßt die Bedeutung und Wertschätzung erkennen, deren sich deutsche Kraftfahrzeuge in Jugoslawien erfreuen. Auch die Luftfahrt kommt wieder zu Wort mit reich illustrierten Aufsätzen. Interessant und lehrreich zugleich sind auch die Wertreportagen über die Fabrikation und hundertfachen Prüfungen der für die Sicherheit der Kraftfahrer so außerordentlich wichtigen hydraulischen Bremsen — ergänzt durch einen technischen Spezialbericht über „Hydraulik im Kraftfahrzeug“ (mit erläuternden Zeichnungen) sowie über den erfolgreichen Kampf der „Gefeso“ gegen die Erschütterungen. Ein Heft, das jedermann interessiert. Preis RM. 1.—

Die Wirtschaftsmagazin „**Arbeit und Bege**“ gibt in ihrer Nr. 19 eine Übersicht über die reichen Rohstofflager Ruminiens. Zahlreiche Bilder vermitteln einen Eindruck von den verschiedenartigen Rohstofflagern des Landes. „Segen des Meeres“ heißt die große Ausstellung, die jetzt in Hamburg eröffnet wurde und zu der die Wirtschaftsmagazin einen umfangreichen Bildbericht bringt, der das Meer als wichtige Rohstoffquelle aufzeigt. Ein Heft über die Geschichte des Hamburger Hafens dürfte interessieren, ebenso eine Reportage von der dort entfaltenden breitesten Brücke der Welt. Von den Kämpfen der Engländer in Nordwestindien am Rhyberd erzählen ausgezeichnete Photos. Ein illustrierter Ausflug von Idar-Oberstein, der Stadt der Edelsteine, dürfte gern gelesen werden. Der Artikel „**Bunte Shanghai**“ gibt einen Begriff von der Bedeutung Freiwilligenarmeen in den internationalen Konfessionen dieser chinesischen Metropole. Die

Hausfrau richtet ihr Augenmerk in erster Linie auf die Bildberichte „**Gefunde Kinder** — gefundenes Volk“ und „**Nettes und Nüchternes**“ (Kleinigkeiten zur Mode). Die neuen Rezepte geben der Hausfrau manche Anregung zur abwechslungsreichen Zubereitung der Mahlzeiten. Dieses interessante Heft enthält weiterhin einen Unterhaltungsteil mit 2 Romanen, Kurzgeschichten, Rätseln und Wägen und kann vom Verlag „**Arbeit und Wirtschaft**“, Berlin SW 11, Dörfelstr. 38, bezogen werden.

Die neueste Folge 6 der Zeitschrift „**Die Post**“ weist u. a. folgenden interessanten Inhalt auf: So siehst der deutsche Arbeiter: Eine interessante Photomontage, die ein anschauliches Bild gibt vom Wohnen und Leben des deutschen Arbeiters. Grüne Sonne mit blutrotem Begleiter (Aus der Wunderwelt im Sternreich). Das Auge der Zeiten (ein Besuch beim neuen Fernseher auf dem Feldberg im Taunus). Das Geheimnis der Nachtwandler (Ueber die Rätsel des menschlichen Körpers). Die Seilgasse beim und Familie enthält: Die italienische Frau von heute — Teppiche selbst gewebt — Wein Garten — Der Hausarzt — Deutsche Mode — Der schwarze Teufel der See. Der Lebensweg eines genialen Erfinders.

Heute in den Theatern

Teatr Mieski (Śródmiejska 15). — „Madame sans genre“.

Teatr Polski (Cegielniana 27). — 8,30 Uhr: „Jan“.

a. Der Nachtdienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Sobowiska-Dancer, Spierka 63, Grzeszkowska, 11-go Listopada 15, Karlin, Włubskiego 54, Rembieliński, Andrzeja 20, Chodźkowska, Petrikauer 165, Müller, Petrikauer 48, Antoniewicz, Pabianicka 56, Iniechowski Dombrowska 24.

Rundfunk-Presse

Programm des Lodzer Senders

Donnerstag, den 11. Mai

5,35 Musf. 7,00 Nachrichten. 11,25 Schallplatten. 12,03 Mittagssendung. 14,00 Tanzmusik von Schallplatten. 15,30 Nachmittagskonzert. 16,00 Nachrichten. 16,40 Musf. 17,30 Opernarien. 18,30 „Zusammen mit Fischern“. Musikalisches Hörspiel. 19,00 Populäres Konzert. 20,35 Nachrichten. 21,00 Schubert: Streichquartett D-Moll. 22,10 Wamschkonzert. 23,00 Letzte Nachrichten.

Freitag, den 12. Mai

5,35 Musf. 7,00 Nachrichten. 9,55 Gottesdienst zum 4. Todestag Marshall Piłsudski. 11,25 Chopinmusf. 12,03 Mittagssendung. 15,20 Konzert aus Posen. 16,00 Nachrichten. 16,20 Solifunkonzert. 17,25 Quartettminiaturen. 18,20 Symphoniekonzert. 19,00 Ansprache von General Sosnkowski. 19,15 Konzert aus Posen. 20,10 Nachrichten. 20,40 „In der Todesstunde“. 21,00 „Requiem“ von Rossini. 22,25 Polnische Musf. 23,00 Letzte Nachrichten.

Sonnabend, den 13. Mai

5,35 Morgenmusik. 7,00 Nachrichten. 11,25 Schallplatten. 12,03 Mittagssendung. 14,10 Unterhaltungsmusf. 15,30 Nachmittagskonzert. 16,00 Nachrichten. 16,35 Polnische Klaviermusf. 18,30 Sendung für Auslands Polen. 19,15 Unterhaltungskonzert. 19,40 Polnische Lieder und Sänge. 20,00 Leichte Klaviermusf. 20,20 Schweizer Volksmusik. 20,40 Nachrichten. 21,00 „Maienabend“ — fröhlicher Funf. 23,00 Letzte Abendnachrichten.



Helenenhof

Donnerstag

den 18. Mai d. J., ab 2 Uhr nachm.

Großes Gartenfest

zugunsten des Evangelischen Waisenhauses

Reichhaltiges Programm, u. a. **Pfandlotterie** mit wertvollen Gewinnen. **800 Lose!** — Jedes Los gewinnt! — Preis 1 Zloty. — **800 Lose!**

Konzert des St. Trinitatis-Posaunenchores und des Zuhardzer Streich-Orchesters. Gesangsvorträge verschiedener Vereine, turnerische Vorführungen.

Reigen der Waisenkinder.

Belustigungen für jung und alt!

Büfett und Konditorei am Plage.

Eintritt für Erwachsene 1 Zloty, Kinder und Militärs 50 Groschen.

Bemerkung: Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 21. Mai auch im Helenenhof statt.

Täglich frische und lebende



Lachse, Saubere, Hechte, Karpfen, Karauschen, Schleien und Dorsche sowie sämtl. **Räucherwaren** aus eigener Räuchererei empfiehlt zu niedrigsten Preisen

I. Fritze

Lódz, Bandurskiego 1
Tel. 206-71

FRÜHLING und SOMMER

MANTEL für Kinder

Backfische Schüler

Allergrößte Auswahl

Letzte Neuheiten — **St. WEILBACH**

Lódz, Piotrkowska 154. — Tel. 141-96

Der Stolz der Hausfrau

Das gute Kaffee- oder Eßservice, das jede Tafel festlich macht, Glas, Porzellan sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte schön, gut u. billig kaufen Sie bei

ARNO GUTMANN

Nawrot-Strasse 5 — Telefon 201-62.
Christliche Firma.

Mädchen für alles, das auch kochen kann, gesucht. Näheres in der Geschäftst. d. „Fr. Pr.“

MIMOSA-Leinengarn

und andere praktische Woll- und Seidengarne in schönsten Pastellfarben für leichte Sommerarbeiten vom

„**TRÓJKATW KOLE**“ (Inh. W. Schmidt)
6-go Sierpnia 2 (Ecke Petrikauer Strasse)
Tel. 187-26

Ständig unentgeltlicher Strickunterricht.

Gesangbücher

Konfirmationsgeschenke, größte Auswahl, billigst bei

Leopold Nickel, Nawrot 2

Telephon 188-11.

Obst-, Allee- u. Parkbäume

blühende Ziersträucher, Zypressen, Thujen, Silberbarnen, Buchsbäume, italienische Pappeln, Rosen verschiedener Arten und in großer Auswahl zu zugänglichen Preisen empfehlen die Baumschulen

J. STOŃSKI, Zdrowie, Tel. 119-75,
Straßenbahnverbindung mit der 15. 3232

Rasiermesser, Scheren, Fleischmaschinen, Thermosflaschen, Schlöffel, nichtrostende Messer, Manicure-Zubehör, Butterdosen usw. empfiehlt in großer Auswahl

J. KUMMER, Lódz, Przejazd 2 — (Ecke Petrikauer) —

Auffrischung, Vernickelung, Verchromung, Verchromung wird erstklassig ausgeführt. Schärpen von Rasiermessern usw. 4673

Die neuesten

STOFFE

in bester Qualität für
Anzüge, Mäntel u. Kostüme

empfehl die Tuchhandlung

G. E. RESTEL

Zentrale: Lódz, Piotrkowska 84

Filiale: Pabianice, Zamkowa 19

Torwegen Höfe betoniert u. asphaltiert schnell u. billig
„WEMA“, Matz, Lódz, Srebrzyńska 6,
— Telephon 203-30 —

Die Grüne Post

Ist die große
Sonntag-Zeitung
für jung und alt,
das Blatt für
die ganze Familie.

Jede Nummer bringt auf vielen Seiten Artikel über wichtige Fragen des Lebens, Ereignisse der Woche, Momentanaufnahmen aus Sport, Spiel, Leben, Berichte über fernste Länder, verständliche Darstellungen technischer Neuentdeckungen, gute, reich illustrierte Romane und spannende Geschichten für den Sonntag-Abend, erste und heitere Skizzen und Bilder aus Stadt und Land, Ratsschlüsse für den Gartenfreund und eine Augen-Beilage.

Abenteuer in Fortsetzungen
reich illustriert.
Viel Humor in Wort und Bild und eine große Rätsel-Edel.

Jede Woche neue Nummer für 50 Groschen bei „**Libertas**“ G.m.b.H. Lódz, Piotrkowska 86

Seilanstalt

mit ständigen Betten
für Ohren-, Nasen-, Rachen-, Lungen- und Nervenleidende

Petrikauer 67, Telefon 127-81
Von 9—8 und 5½—8

Bestellt Stomatologin für sämtliche Durchleuchtungen und Aufnahmen.

Möbel

Schlaf- u. Speisezimmer (Stil), Küchen- sowie Einzelmöbel kaufen Sie günstig in der Möbelfabrikerei A. Müller, Inh. G. Günther, Nawrot Strasse 82, Tel. 171-40. Begr. 1876. 8386

Die Tapezier- u. Möbelfirma **Stanisław Gabala**

Zawadzka 1, Tel. 188-66

empfehl in großer Auswahl Möbel, wie Schlaf-, Speisezimmer, Herrenzimmer und Küchenmöbel, von den feinsten bis zu den bescheidensten. Große Auswahl in Tapeziermöbeln zu zugänglichen Preisen und bequemen Bedingungen. 1239

Erholungsbedürftige u. Urlauber

finden Aufnahme im christlichen Erholungsheim in Rosanow bei Schwester Marie, Villa Gelsler, Zufuhrbahn Ogorkow. Geöffnet ab 1. Mai.

2 möblierte Zimmer sofort zu vermieten. Dasselbst Vorbereitung zum Eintritt in Schulen nach Staatsprogramm. Gdaniska Nr. 185, Wohn. 4.

Stubenmädchen sucht Stellung in christlichem Hause. Adressen unter „Mädchen“ in der Gels, der „Fr. Pr.“ niederzulegen.

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „**Libertas**“ Spółka z ogr. odp. Lódz I, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke. Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsges. „**Libertas**“ G.m.b.H., Lódz I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklam- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kargel; dział gospod.: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacyjne i ilustracje: Horst Egon Markgraf; dział sportowy: A. Nazarski; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel. Hauptgeschäftsführer: Adolf Kargel; Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Mitteilungen und Bilderbeilage: Horst Egon Markgraf; für Sport: A. Nazarski; für den restlichen redaktionellen Text: Adolf Kargel.